

# Sitzmannstädter Zeitung

Die Sitzmannstädter Zeitung erscheint täglich als Morgenzeitung. Verlag Sitzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 88. Fernsprecher: Verlagsleitung 171-69, Buchhaltung 148-12, Anzeigenannahme 111-11, Vertrieb und Zeitungsbestellung 164-45, Druckerei und Formulareverlauf 106-86, Schriftleitung: Ulrich-v.-Hutten-Str. 202, Fernr. 195-80/195-81. Sprechstunden der Schriftleitung werktags (außer Sonnabends) von 10 bis 12 Uhr.

Die große Heimatzeitung im Osten des Reichsgaues Wartheland mit den amtlichen Bekanntmachungen

Einzelpreis 10 Pf., Sonntags 15 Pf., Monatl. Bezugspreis R.M. 2,50 (einschl. 40 Pf. Trägerslohn) frei Haus, bei Abholz. R.M. 2,15 auswärts R.M. 2,50 (einschl. 50 Pf. Vertriebsabgabe), bei Postbezug R.M. 2,92 einschl. 42 Pf. Postgeb. und 36,68 Pf. Zeitungsgebühren bzw. die entspr. Beförderungslosten bei Postzeitungsgut oder Bahnpostzeitungsverband. Anzeigengrundpreis 15 Pf. für die 12spaltige, 22 mm breite mm-Zeile

24. Jahrgang

Sonnabend, 19. April 1941

Nr. 108

## „London bietet einen schrecklichen Anblick“

Angeheure Schäden durch den deutschen Vergeltungsangriff / Flak und Nachtjäger versagten vollständig / Straßen hoch voll Schutt

Drahtmeldung unseres TT-Berichterstatters

Genf, 19. April

Alle ergänzenden Berichte, die aus London über den Vergeltungsangriff der deutschen Luftwaffe auf die englische Hauptstadt und die Themse münden, veranschaulichen den schon gewonnenen Eindruck, daß es sich nach den Eingangsberichten selbst der britischen Presse um den schrecklichsten Schlag handelt, den die deutsche Luftwaffe je als Antwort auf die britischen Einsätze in Deutschland erteilt hat.

Mit geradezu auffällender Übereinstimmung müssen die britischen Augenzeugenberichte gestehen, daß das Feuer der Abwehrbatterien zwar sehr intensiv war, aber dem ungeheuren Angriff gegenüber sich als vollkommen machtlos erwies. Auch der in den langen Wintermonaten angeblich vollendete britischen Nachtjägerwaffe war kein greifbarer Erfolg beschieden, obwohl der Himmel über der Londoner Region infolge der überall wütenden Brände taghell erleuchtet war.

Was die materiellen Schäden anbelangt, die durch den deutschen Vergeltungsangriff verursacht wurden, so wird über diese, besonders was die wehrwirtschaftlichen Objekte betrifft, wie üblich natürlich der Mantel des Schweigens gebreitet, aber man kann doch aus einer ganzen Anzahl von Meldungen zwischen den Zeilen herauslesen, daß diese Schäden ungeheuer sein müssen. Zum Beweis sei folgende Stelle aus dem Bericht eines amerikanischen Augenzeugen zitiert:

„Eine große Anzahl von Arbeitern, Ange-

stellten und Geschäftsleuten haben, nachdem sie zahlreiche Umwege machen mußten, um am Donnerstag auf ihren Arbeitsplatz zu kommen, nur noch Trümmerhaufen an der Stelle vorgefunden, wo ihre Arbeitsstätten sich einst befanden. Es sind sicherlich Wochen und Monate notwendig, bevor eine große Anzahl von ihnen die Arbeit wieder aufnehmen kann, die sie erst am Vorabend verlassen haben.“

Wenn man bedenkt, daß 80% dieser zerstörten Fabrikhäuser in dieser oder jener Form in die Kriegsproduktion eingeschaltet sind, so hat dieser Kommentar geradezu dokumentarischen Wert. Selbstverständlich ist der gesamte Transport-, Gas- und Elektrizitätsversorgungsdienst durch die Angriffe wieder einmal zerschlagen worden. Das wird in den Kommentaren auch offen zugegeben. Am Donnerstag war es z. B. unmöglich, irgendein Restaurant zu finden, wo man frühstücken konnte, denn die Gaszufuhr fehlte überall, schreibt der Londoner Korrespondent der „Gazette de Lausanne“.

Aber das Aussehen der britischen Hauptstadt als Tage nach dem Angriff seien noch folgende Meldungen wiedergegeben, die aus amerikanischen und Schweizer Quellen stammen. Sie betonen, daß die Straßen in allen Bezirken mit zerbrochenen Fensterscheiben und Schutt bedeckt sind. Ganze Häuserreihen waren ohne Fenster. Die Hauptstadt zu durchqueren, sei Donnerstags morgen eine der schwersten Unternehmungen gewesen. Man befand sich bei jedem Schritt vor Sperrn und mußte lange Umwege machen, um irgendeinen Punkt der Stadt zu erreichen. Die Autobusse seien verschwunden gewesen und



Parade nach der Einnahme von Belgrad

Vorbeimarsch der Verbände vor Gen.oberst von Kleist (H. Fremle, Presse-Hoffmann, Jander-Multiplex-R.)

die Fußgänger konnten nur mit Mühe vorwärtskommen.

Heute bietet London einen schrecklichen Anblick dar, schreibt der Korrespondent des „Journal de Geneve“. Man könne sich nun Resignation ablegen über die Verwüstungen, die angerichtet worden seien.

## Geschlagen wurde England

Von unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 19. April

Die Kapitulation der jugoslawischen Armee, nur 12 Tage nach Beginn des Feldzuges, hat die militärischen Fachkreise der ganzen Welt noch stärker überrascht als die schon geschichtlich gewordenen Feldzüge in Polen, Norwegen und Frankreich. Auf einem Kriegsschauplatz, dessen Geländeschwierigkeiten und trostlosen Wegverhältnissen die deutschen Truppen vor unüberwindlich scheinende Schwierigkeiten stellten, wurden die Pläne des Feindes in einem unvorstellbaren Tempo restlos zerschlagen.

Zwölf Tage genühten

Wieder wie im Westfeldzug legte sich die deutsche Führung das schnelle Ziel, unter Einsatz von Panzerverbänden in überreichenden Vorstößen und Durchbrüchen das gesamte Operationsgebiet in mehrere Teile zu zerlegen und das Schlachtfeld auseinanderzureißen. Der schnelle Plan ist auch diesmal gelungen und unmöglich scheinendes Wirklichkeit geworden. Von Anfang an lag das Geschick des Handelns unwiderstehlich auf deutscher Seite. Zwölf Tage genühten, um das völlige Ende eines militärischen Größenwahns herbeizuführen, der sich eingebildet hatte, sich auf dem Balkan nicht nur gegen die siegreiche deutsche Wehrmacht behaupten zu können, der vielmehr von dort aus einen Dolchstoß, eine Offensive gegen Deutschland vorbereiten zu können glaubte.

Der wahnwitzige Traum hat ein schnelles und rabidales Ende gefunden. Die letzten Putzaktionen sind gebrandmarkt vor der Geschichte als Zerkörer eines Staates, der den Frieden hätte haben können, der mit der Unterzeichnung von Wien diesen Frieden sogar schon sicher in der Tasche hatte. Nun ist Griechenland an der Reihe. Kein Zweifel, daß auch die dort bevorstehende zweite Phase des Südostfeldzuges um kein Haar anders ausgehen wird. Das letzte Ziel, die Austreibung des letzten Briten aus diesem Gebiet des Kontinents, rückt in greifbare Nähe. Entsetzen und Angst ergreift die Kriegsausweitung in London und

## Ein Aufruf des Führers

Zum zweiten Kriegshilfswert für das Deutsche Rote Kreuz

Berlin, 18. April

Der Führer erließ folgenden Aufruf zum zweiten Kriegshilfswert für das Deutsche Rote Kreuz:

Deutsche Männer und Frauen!

Ein schweres Kampfsjahr steht vor uns. Es wird im größten Ringen des deutschen Volkes um seine politische Freiheit und damit für seine wirtschaftliche Zukunft und Lebenserhaltung als ein ebenso großes wie bedeutungsvolles Ereignis in die Geschichte eingehen. Historische Entscheidungen einmaligen Ausmaßes werden fallen.

Die deutsche Heimat aber wird erneut mit stolzer Zuversicht und Dankbarkeit auf ihre Söhne blicken, die in unserer großen Zeit unter dem heroischen Einsatz ihres eigenen Lebens den kommenden deutschen Generationen das Leben sicherstellen. Wenn aber von den Männern unseres Volkes, die als Soldaten im Kampf stehen, wieder Unermüdetes gefordert werden muß, dann wird die deutsche Heimat nicht weniger bereit sein, ihre Opfer zu bringen. Es gibt aber keinen besseren Dank für den Einsatz unserer Soldaten als vor allem mitzuhelfen an der Heilung ihrer Wunden.

Das zweite Kriegshilfswert für das Deutsche Rote Kreuz soll daher noch mehr als das erste alle Deutschen vereinen in der freudigen Hilfsbereitschaft für unsere kämpfenden Helden. Ich erneuere deshalb den Appell an das deutsche Volk, durch freiwillige Spenden zum zweiten Kriegshilfswert für das Deutsche Rote Kreuz den Verwundeten und Kranken, die als beste Soldaten der Welt sich für ihr Volk opferten, als Gabe der Heimat die beste Pflege zu schenken.

Berlin, den 18. April 1941.

Adolf Hitler

## Dr. Goebbels spricht

Am Vorabend des Geburtstages des Führers

Berlin, 18. April

Reichsminister Dr. Goebbels spricht am Sonnabend, dem 19. April, 19 Uhr, am Vorabend des Geburtstages des Führers, über den Großdeutschen Rundfunk zum deutschen Volk. Die Ansprache ist umrahmt von künstlerischen Musikdarbietungen, die um 18.50 Uhr beginnen.

Sonntag, den 20. April 1941  
(Führers Geburtstag), um 15  
Uhr findet im HJ-Park eine

# Großkundgebung der NSDAP.

statt. — Es spricht: Ritterkreuzträger Oberstleutnant der Luftwaffe Vollbrecht.



## Wir bemerken am Rande

**Pflichterben** Wie der britische Nachrichtenendienst meldet, ist in London amtlich bekanntgegeben worden, daß der in der Nacht zum Freitag von der Royal Air Force auf Berlin durchgeführte Angriff der heftigste gewesen sei, den die Reichshauptstadt bisher erlebt hat.

Nur vereinzelten britischen Fliegern ist es bei diesem Angriff gelungen, die Sperrfeste um Berlin zu durchbrechen und vier öffentliche Gebäude, sowie etwa zehn Wohnhäuser zu beschädigen. Das nennt London bombastisch „den heftigsten Angriff auf die Reichshauptstadt“.

Die Absicht wird hier allzu deutlich. Die Meldung, die vermutlich beim Abflug in England schon fertig war, soll ein Pflichterben auf die Wunden sein, die der deutsche Vergeltungsschlag gegen die britischen Kriegsverbrecher der Londoner Bevölkerung schlug. Indem man durch diese lächerliche Agitationsmasche sie mit einem Gegenanschlag gegen Berlin zu trösten sucht, hofft man, das wankende Vertrauen auf die englische Schlagkraft zu befestigen.

Der Weltöffentlichkeit, die sich von den Tatsachen überzeugt hat, wird wieder einmal klar, daß Churchills „Erfolge“ nur auf dem Papier stehen.

Washington. Sie müssen sich mit einer ungeheuren politischen und militärischen Niederlage abfinden und ahnen noch eine viel größere. Sie verhehlen sich nicht, daß ein Ereignis von so einzigartiger Wucht und Eindringlichkeit manchem Außenstehenden nahelegen wird, Lehren aus dem verbliebenen Schicksal zu ziehen, um nachzuprüfen, ob sie den englischen und amerikanischen Faktor in der richtigen Größe in ihre Rechnungen eingezeichnet haben.

### „Ägypten den Ägyptern!“

Soll schweren Sorgen faßt man in London den Mittelmeerraum als Ganzes ins Auge. In Gibraltar ist soeben eine Konferenz aller militärischen Befehlshaber Englands aus dem Bereich des Mittelmeeres zusammengetreten. Aus dem Hauptquartier Wavells in Kairo wird berichtet, daß man die Lage um Sallum als sehr ernst ansehe. Auch neue und verstärkte Reibungen zwischen der britischen Seemacht und der ägyptischen Regierung und militärischen Stellen werden aus Kairo gemeldet. Unter den Feindern der britischen Seemacht und des britischen Generals Wavells in Kairo wurden Kundgebungen veranstaltet, die in Ägypten „Ägypten den Ägyptern!“ gipfelten. So macht man sich in London schwere Gedanken über die Auswirkungen der neuen Niederlage. Churchill fühlt, daß nicht die Verdrängung von Belgrad, sondern daß England gescheitert wurde.

### Roosevelts schwerste Niederlage

Doch auch der USA-Präsident Roosevelt muß mit dem Ausmaß des serbischen Feldzuges seine bisher schwerste Niederlage einstecken. Am 10. April schrieb die „New York Times“ in einem Leitartikel: „Indem wir Jugoslawien unsere unbegrenzte Bewunderung zollen, läßt uns nicht vergessen, daß die für Krieg ebenso der unsere wie der seine ist. Unter England-Hilfegeld war vorzüglich darauf abgestellt, genau die Art von Opposition gegen Hitler herbeizurufen, die nun das Volk von Jugoslawien ihm zu bieten wagt. Unser Gelände in Belgrad hat in unserem Namen Versprechungen abgegeben. Wir haben mit diesem kleinen Volk auf dem Balkan nunmehr einen Vertrag, der auf gutem Glauben beruht.“

In der Tat: ohne das amerikanische Hilfeversprechen, ohne die amerikanischen Interventionen wäre der Putz in Belgrad und damit die neue Front auf dem Balkan nicht zustande gekommen. Endlich, so jubelte man, kommt es auf dem Balkan zum Zweifrontenkrieg und zur Zersplitterung der Kräfte Deutschlands, das vor schwerer militärischer und strategischer Aufgabe gestellt sei, den Engländern wird Gelegenheit gegeben, zusammen mit den Griechen, Serben und der amerikanischen Hilfe Deutschland eine vernichtende Niederlage beizubringen. Roosevelt setzte auf dem Balkan nicht nur sein persönliches Ansehen ein, sondern engagierte auch das politische Prestige der Vereinigten Staaten. Der Erfolg besteht darin, daß — die Vorbereitungen für die Sendung von einigen 75-cm-Geschützen für das serbische Heer noch nicht abgeschlossen waren, als dies aufhörte zu existieren. Es läßt sich kaum etwas denken, durch das die Grenzen der amerikanischen Möglichkeiten klarer zutage treten als durch diese Tatsache.

### Das griechische Volk wird vorbereitet

Bukarest, 18. April

In einer Sendung des Athener Rundfunks wurde dem griechischen Volk mitgeteilt, daß die Nachrichten vom Kriegsschauplatz ungünstig seien. Die Wucht des deutschen Angriffes steigere sich von Stunde zu Stunde. Trotz beständigem Widerstandes halte der deutsche Vormarsch unvermindert an. Das griechische Volk wird aufgefordert, die Ruhe zu bewahren. Jedermann solle an seinem Platz bleiben. In der Befolgung dieser Weisung solle das griechische Volk zeigen, daß es „der veränderten Lage gewachsen ist“.

### Eine Zweigstelle in Singapur

Drahtmeldung unseres MF-Berichterstatters

Singapur, 19. April

Die englische Regierung hat in Singapur, wie die hiesige britische Botschaft bekanntgab, eine Zweigstelle des Ministeriums für Wirtschaftskrieg eingerichtet, die wirtschaftliche und industrielle Nachrichten aus dem Fernen Osten sammeln und sichten soll.

## Angeordneter Rückzug der Griechen

Italienische Truppen in Mostar, Ragusa, Cetinje und Cattaro / Bomben auf La Paletta

Rom, 18. April

Der italienische Wehrmachtsbericht vom Freitag hat folgenden Wortlaut: In Jugoslawien haben die motorisierten Kolonnen der 2. Armee nach der Befreiung von Mostar und Überwindung der letzten feindlichen Widerstände bei Metkovic Ragusa erreicht und sich mit den von Albanien kommenden schnellen Truppen vereinigt, die Cetinje und Cattaro besetzt haben.

An der griechischen Front ist das Umgehungsmanöver der zwischen dem Dumi-Fluß und dem Meer stehenden feindlichen Armeen in vollem Gang. Gremeti, Argirocastro und Porto Palermo sind in unseren Händen. Der von unseren Truppen überall verfolgt und von unseren Luftstreitkräften mit MG-Feuer und Bomben besetzte Feind zieht sich in Unordnung zurück und läßt dabei viele Gefangene und Material aller Art in unseren Händen.

In der Nacht zum 18. April haben italienische und deutsche Flugzeuge den Flottenstützpunkt von La Paletta auf Malta bombardiert.

In der Nacht zum 17. April wurde einer

unserer Geleitzüge, der Material nach Nordafrika brachte, von einem starken Verband feindlicher Kreuzer und Torpedojäger angegriffen. In dem dabei entstandenen Gefecht wurde der englische Torpedojäger „Mohaw“ versenkt und weitere wahrscheinlich beschädigt. Von unseren drei begleitenden Torpedobooten, die den Geleitzug hartnäckig verteidigten, wurde eines versenkt, die beiden anderen sind beschädigt. Zwei Dampfer sind versenkt und die anderen beschädigt worden, ein großer Teil der Mannschaft ist gerettet.

In Nordafrika geht die immer enger werdende Einschließung der Festung Tobruk weiter.

Feindliche Flugzeuge haben Einfälle auf Derna und Tripolis durchgeführt; einige verwundete und leichte Schäden. Bei Derna haben unsere Jäger eine Blenheim abgeschossen.

In Ostafrika hat der Feind seinen Druck im Abschnitt südlich von Dessie verstärkt, dem unsere Truppen energischen Widerstand entgegensetzten. Versuche, längs der Ufer des Omo und im Gebiet von Dendobollo in unsere Linien einzudringen, wurden zurückgewiesen.



Wie immer — wenn es ernst wird: Simowich, der jugoslawische General und Hauptverschwörer, ist nach Athen geflüchtet. (Atlantik, Zander-Multiplex-R.)

### Eisernes Kreuz an italienische U-Boot-Kommandanten verliehen

Rom, 18. April

Stefani veröffentlicht einen Bericht von einer Basis am Atlantik über die Verleihung von Eisernen Kreuzen an italienische U-Boot-Kommandanten. — In den ersten Apriltagen hat Vizeadmiral Dönitz als Chef der deutschen U-Boote auf Anordnung des Führers das Eiserne Kreuz 2. Klasse verliehen an den Konteradmiral Angelo Parona in Anerkennung seiner Verdienste für die Organisation des Einsatzes der italienischen U-Boote im Atlantik, ferner an Regattenkapitän Primo Longobardo, an Korvettenkapitän Adalberto Giovannini und Korvettenkapitän Franco Tosni Pittoni.

### Raeder bei den Atlantikstreitkräften

Berlin, 18. April

Der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Großadmiral Raeder, besuchte in den letzten Tagen Marinestützpunkte in den besetzten Gebieten. Bei dieser Gelegenheit beauftragte der Großadmiral Teile der in der Atlantikschlacht eingesetzt gewesenen Seestreitkräfte und überlegte sich von ihrer erneuten Einsatzbereitschaft.

### Deutsche Ausstellung in Helsinki

Helsinki, 18. April

Die Deutsche Ausstellung in Helsinki, die vom Werberat der deutschen Wirtschaft organisiert wurde und unter der Schirmherrschaft des finnischen Wirtschaftsministers Salmo steht, wurde Freitag vormittag in Anwesenheit des finnischen Staatspräsidenten Ryti und der meisten Mitglieder der finnischen Regierung vom deutschen Gesandten von Sillcher in der Messehalle von Helsinki feierlich eröffnet.

Der Präsident des Werberates der deutschen Wirtschaft, Prof. Dr. Funk, behandelte dabei in einer längeren Rede die deutsch-finnischen Wirtschaftsbeziehungen. Er hob hervor, daß der deutsche Anteil an der Aus- und Einfuhr Finnlands sich gegenüber 1938 verdreifacht habe und fast die Hälfte des gesamten finnischen Außenhandels erreiche.

Aus Anlaß der Ausstellung gab am Vorabend der Eröffnung der deutsche Gesandte einen Empfang, zu dem Ministerpräsident Rangel, Außenminister Ritting und mehrere andere Mitglieder der Regierung erschienen waren.

### 19. April Nationalfeiertag

Drahtmeldung unseres SchM-Berichterstatters

Madrid, 19. April

Der 19. April ist in Spanien zum nationalen Feiertag erklärt worden. Vor vier Jahren fand an diesem Tage die Vereinigung aller nationalpolitischen Gruppen zu der heutigen „Falanga Tradicionalista“ statt. In allen Städten werden am 19. April nationale Feiern veranstaltet, bei denen das Einigungsdekret General Francos verlesen wird.

## Lindbergh: Englands Lage verzweifelt

Seine Niederlage ist auch durch amerikanisches Eingreifen nicht zu verhindern

Neuport, 18. April

Oberst Lindbergh bestand am Donnerstag in einer Rede erneut auf seiner, des öfteren ausgesprochenen Ansicht, daß England und Frankreich schon den Krieg verloren hätten, noch ehe sie ihn erklärten. Es liege nicht in der Macht der Vereinigten Staaten, den Krieg für England zu gewinnen, selbst dann nicht, wenn Amerika seine gesamten Hilfsquellen in den Kampf einsetze. England befände sich in einer verzweifeltsten Lage. Es habe bisher jede unternommene Hauptkampagne verloren. Englands Schiffsverluste seien ernst. Seine Städte seien von Bomben zerstört. Die Vereinigten Staaten seien in der Lage, sich gegen jede Macht zu verteidigen, mühten aber auch diese Möglichkeit aufrechtzuerhalten. Sie dürften ihre Flotte nicht den Gefahren in europäischen Kriegszonen aussetzen, und mühten die Verteidigung ihrer modernsten Kampfmaschinen nach Europa einzustellen. Werde die USA-Flotte zum Geleitzdienst herangezogen, würden USA-Kriegsschiffe versenkt und USA-Matrosen getötet. Indem die Vereinigten Staaten Rüstungsmaterial nach Europa verschifften, begannen sie den Fehler, ihre eigene Position zu schwächen. Er forderte die Zuhörer auf, gegen die USA-Interventionisten zusammenzutreten, um

die Vereinigten Staaten von der Kriegsteilnahme fernzuhalten.

### Philippinen-Armee unter USA-Regie

Drahtmeldung unseres CR-Berichterstatters

Neuport, 19. April

Wie „New York Times“ aus Manila meldet, wird die USA-Armee nunmehr die Kontrolle der philippinischen Armee übernehmen, und zwar unter Leitung des USA-Generals Graener. Der gesamte Aufbau des philippinischen Heeres wird mit dem Verteidigungsplan der USA abgestimmt.

Bei der Eröffnung der höheren Heereschule in Madrid sprach sich der General über die großen militärischen Leistungen der Achsenmächte in der jüngsten Zeit aus.

Ein Kabinettsrat in Tokio unter Leitung des Ministerpräsidenten Konoe beschäftigte sich nach einem Vortrag des Kriegsministers über die Lage in Europa nach der Kapitulation Jugoslawiens mit der weiteren Entwicklung der internationalen Lage.

Berlag und Druck: Ruhmannstädter Zeitung, Druckerei und Verlagsanstalt GmbH, Verlagsleiter: Wilhelm Mahel, Hauptgeschäftsführer: Dr. Kurt Weisner, Ruhmannstadt. Für Anzeigen gilt z. B. Anzeigenpreisliste 2.

## Sitoris große Sprüche

Drahtmeldung unseres TT-Berichterstatters

Genf, 19. April

Wir haben bereits mehrfach auf die Reise des polnischen Emigrantengenerals Sitoris nach Kanada und den Vereinigten Staaten hingewiesen. Diese Reise hat Herr Sitoris angeblich zu dem Zweck unternommen, eine neue polnische Armee aufzustellen, und zwar mit Hilfe eines entsprechenden amerikanischen Schutzes. Wie nicht anders zu erwarten, läßt sich der polnische „Held“ nun zunächst einmal in Neuport feiern und schreit auch nicht vor den großen Ausprüchen zurück, die bei den sogenannten polnischen Generalen stets traditionell waren.

Wie aus Neuport gemeldet wird, hat Herr Sitoris auf einem dort stattgefundenen Banquet, an dem neben anderen Persönlichkeiten auch der durchgefallene Präsidentschaftskandidat William Lehigh, der Amerikaner die unzertrennbare polnische Nation und die mutige polnische Armee als Beispiel hingestellt und ihnen vorgehalten, daß die Sympathie nicht genügt, sondern daß man „handeln“ müsse.

Es ist schon früher der Vermutung Ausdruck gegeben worden, daß auf diese Weise General Sitoris, seine Beziehungen mit Amerika zu vertiefen, die allgemeine Lage nicht ohne Einfluß ist, denn die britische Insel ist jetzt schon recht heißer Boden geworden. In Amerika läßt sich dagegen noch sehr angenehm leben, weilab von den deutschen Bomben.

Neuport, 18. April

Der Ministerpräsident der polnischen Marionetten-Regierung in London, Sitoris, wurde von Präsident Roosevelt empfangen. Roosevelt hat dem von London nach Washington geschickten Polen anscheinend Zusicherungen gemacht, aus denen Sitoris in einer Rundfunkansprache Vertrauen für die Zukunft des britischen und des polnischen Volkes ableiten konnte. Die Zusagen Roosevelts haben Sitoris in solche Freude versetzt, daß er emphatisch ausrief: „Meine Unterredung mit Roosevelt hat mich in dem Glauben bestärkt, daß er nicht nur Amerika, sondern der ganzen Welt von Gott gesandt ist.“

Die serbische Rüstungsregierung befand sich auch im Besitz von Zusicherungen Roosevelts. Auf die Einlösung wartete sie allerdings vergebens.

### Auch Kanada muß ausverkaufen

Drahtmeldung unseres SB-Berichterstatters

Washington, 19. April

Roosevelt empfing am Mittwoch bekanntlich den kanadischen Ministerpräsidenten Mackenzie King zu einer Aussprache. Associated Press berichtet aus gut unterrichteten Kreisen Washington, daß der Hauptunterhaltungsgegenstand die Lieferung von Kriegsmaterial an Kanada unter dem Englandbilfegesetz gebildet haben dürfte, da die kanadischen Dollarreserven immer mehr zusammenzusehnen. In amerikanischen Finanzkreisen herrscht die Ansicht, daß Kanada infolgedessen früher oder später um finanzielle Hilfe bitten müsse. Kanada würde eine Anleihe vorziehen, oder die



# Sarajewo — ein nünmehr überwundenes Symbol

In der ehemaligen Hauptstadt Bosniens vereinen sich das Abendland und das Morgenland

In Sarajewo hat die zweite jugoslawische Armee die Waffen gestreckt. Das meldete am Mittwochabend das Oberkommando der Wehrmacht.

Man ist geneigt, diese Tatsache als Symbol zu werten. Als Sinnbild der Überwindung derjenigen zerstörenden Kräfte, die 1914 in eben diesem Sarajewo den Weltkrieg entfachten und 1941 abermals darangingen, Europa schände zu verraten.

Wenige Jahre vor dem Krieg besuchten wir einmal die ehemalige bosnische Hauptstadt. Es gibt wenig Städte, die so prächtig gelegen sind wie Sarajewo. In die schmalen Arme der Miljacka-Schlucht geschnitten und von felsigem Gebirge hoch überragt, klettert der alte Stadtteil weit hinauf an die Hänge bis zum alten türkischen Festungswert, das die Vortruppen des Gebirges trönt. Ein Wald von Minaretts ragt über der Stadt. Das höchste gehört zur Gazi Husrevbeg-Moschee, dem schönsten und größten mohammedanischen Gotteshaus der Stadt. Sie wurde vor genau 400 Jahren vom bosnischen Wesir Pascha Gazi Husrevbeg erbaut und genießt unter den Anhängern des Propheten Weltruf.

Aus dem Dach der Moschee hebt sich eine mächtige, geschlossene Kuppel. Nach der Hagia Sophia zu Konstantinopel soll sie die größte des Balkans sein, sie wird von etwa fünfzehn kleineren Kuppeln umgeben. Das danebenstehende Minarett ist von wundervollem Ebenmaß. Als Gegenstück ist der auf der anderen Straßenseite stehende schlanke bräunlich-graue vierstöckige Uhrturm anzusehen. Der Zeiger auf dem arabischen Zifferblatt zeigt eine unwahrscheinliche Stunde. Es ist dies die Mittagszeit.

Im Hof der Begowa Dschamija, wie die Moschee noch kurz genannt wird, vergißt man, daß man in Europa ist. Hier lebt noch der alte Orient, der in der Türkei längst zum Tode verurteilt wurde. Hier sehen wir die abenteuerlichsten Gestalten in buntester orientalischer Kleidung am Brunnen der Reinigung sitzen oder im Schatten alter Rümpfe ein Stück Brot verzehren.

Der Bazar, die Džaršija, eine Stadt in der Stadt, ist der andere Brennpunkt unverfälschten orientalischen Lebens in Sarajewo. Das türkische Markttierel drückt der Stadt seinen Stempel auf, obwohl die Mohammedaner wenig mehr als ein Drittel der 70 000 Einwohner ausmachen. Hier in den etwa 15 aus niedrigen, weit offenen Buden bestehenden Gassen sitzen die Verkäufer und Handwerker (die meist auch gleich die Verkäufer der Erzeugnisse ihrer Handfertigkeit sind) mit unterschlagenen Beinen in ihren Läden und Werkstätten. Neben primitiven Waren aller Art sind oft die kostlichsten Erzeugnisse orientalischer Kunst zu finden.

den. In den meisten Buden wird emsig gearbeitet: genäht, gestickt (Männer fertigen die prächtigsten Stidereien an), gelopft, gehämmert.

Die Seitengassen werden gewöhnlich von den gleichen Handwerkern eingenommen: Kupferschmieden, Klempnern, Schuhmachern. In einer der kurzen Straßen zählten wir fünf Barbier. Ein Bäcker knetete vor aller Augen den Teig und schob die Brote und Kuchen in den allen sichtbaren Backofen.

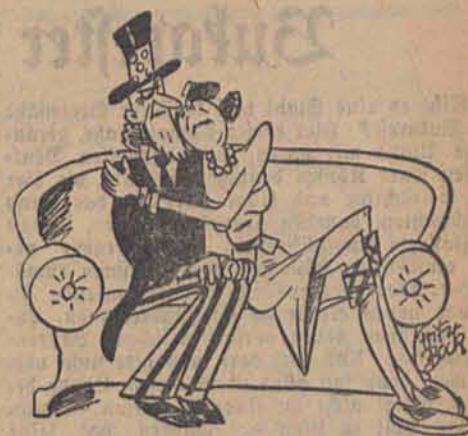
Was sieht man nicht alles in den oft arabisch beschrifteten Buden: handgewebte Teppiche, farbenprächtige Stidereien, Pferdeäpfel, Opanten, Holzandalen, Arbeiten aus Eisen, Kupfer und Messing, getriebene, ziselirt, versilbert, vergoldet. Außerdem Lebensmittel.

Unter den bunten Käufern verschwindet der europäisch gekleidete vollständig. Die „eingeborenen“ Frauen tragen den verhüllenden Schleier. Ihre Kleidung ist völlig gleichartig. Sie tragen einen Mantel aus grau- oder schwarzfarbtem Stoff, der in seiner düsteren Monotonie nur geringfügige Unterschiede zu-

frauenmode hat sie zum Teil zerbrochen und ihr wichtigstes, für die Frauen unserer Epoche bezeichnendstes Symptom: die Enthüllung der Beine, auch bei den Sarajewoer Mohammedanerinnen zur Herrschaft gebracht — der unförmige Mantel reicht bei den meisten nicht viel weiter als bis zum Knie und läßt die Strümpfe der Muselmaninnen ebenso wie die ihrer europäisch gekleideten Schwestern den Blicken der Männer frei.

Die kleinen Mädchen tragen keinen Gesichtsschleier, dafür aber lange weite, am Knöchel geschnitzte Hosen aus leichter Seide.

Auch die — unverschleierte — mohammedanischen Bäuerinnen tragen Hosen. Ihre Kleidung ist wie die ihrer christlichen Schwestern sehr reich gestickt. Auch die Tracht der Bauern — Mohammedaner wie Christen — weist Stille auf: aus den Riemen schweben mit nach oben gebogenem Schnabel ragen buntgestickte Socken, Hosenränder und Hemdbräue weisen dieselbe künstlerische Nadelarbeit auf, und an einem langen, über die Schulter hängenden Riemen trägt



Britannia: „O Sam, Sam, manchmal befällt mich so eine Angst, daß du auch nicht mehr der Süßste bist!“  
(Zeichnung: Bod / Interph.)

die der Männer endigen in einem Turban — sind zum Teil schon halb oder ganz umgekehrt. In den Nebenstraßen selbst der europäischen Viertel findet man die alten Häuser mit den vorprunkenden, an den Ecken abgerundeten Schindeldächern, mit den Balkonen und Haremstürmen, die im türkischen Quartier oben in den bergwärts strebenden engen Gassen und Gäßchen die Regel sind. Bei einzelnen springt das obere Stockwerk über das Erdgeschoss vor.

Am Miljacka-Bach, im Angesicht des 1650 Meter hohen Trebevic, ist Sarajewo ganz europäisch. Hier befinden sich moderne Anlagen und Gebäude, von denen viele rechte Paläste sind. Hier verkehrt die Elektrische (der Schaffner sehr oft den Fes tragen). Hier entwickelt sich auch abends der Koro. Dieser ist überaus reizvoll. Zu hunderten promenierte hier die Damen von Sarajewo, mit und ohne Gesichtsvorhang. Durch den Schleier gluten Blide. Je später die Stunde ist, desto mehr Freiheiten erlauben sich die Schleierträgerinnen. Heben sie diesen zuerst nur verstoßen und für einen kurzen Moment, um einem Vertreter der Männerwelt einen Blick nachzulassen, so schlagen sie ihn später ganz auf.

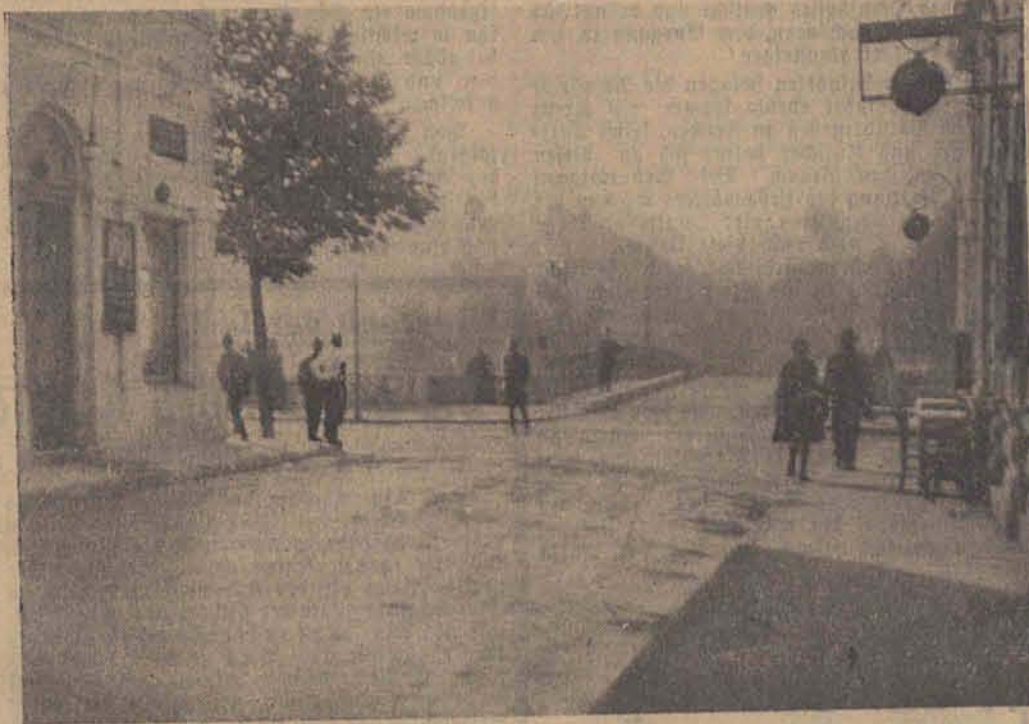
Über die Miljacka führt die Brücke, auf der das Attentat auf den österreichischen Thronfolger erfolgte. Sie heißt nach dem Attentäter „Principov most“. Mit dem Mörder Princip wird überhaupt ein ekelregender Kult getrieben. Nicht nur durch den Namen der Mordbrücke wird sein Andenken wachgehalten, an dem der Brücke nächststehenden Haus ist auch eine Erinnerungstafel an den Mord, der zum Weltkrieg führte, angebracht. Das Grab Princip auf dem griechisch-orthodoxen Friedhof ist das Ziel vieler „Patrioten und Patriotinnen“, die auf der Gruft Blumen niederlegen und Kerzen brennen.

Oben, auf einer Felsenterrasse, steht prächtig die gelbe König-Peter-Kaserne. Sie gleicht mehr einem Palast als einer Behausung von Soldaten. Ein schöner Bau ist das Rathaus. Dieses und die neue Synagoge sind im reinsten arabischen Stil erbaut.

Ein prachtvolles, niemals zu nergessendes Bild stellt die Stadt dar, wenn man sie von oben betrachtet. Überall im Tal, an den Hängen, auf den Felsklippen stehen die steinernen weißen und hölzernen braunen Minaretts zwischen Häusern und Grün. Wenn Sarajewo die Stadt der hundertundeinen Moschee genannt wird, so ist das nur um ein Geringes übertrieben.

Sarajewo hallt heute wider vom Gleichschritt deutscher Soldaten. Ein Symbol des feigen Mordens ist gedemütigt worden.

Adolf Kargel



Sarajewo

Die Serben besaßen so wenig Schamgefühl, daß sie am Haus an der Miljacka-Brücke, an der der Mord am österreichischen Thronfolgerpaar 1914 stattfand, eine (auf dem Bild sichtbare) Erinnerungstafel an die Mörder anbrachten. (Aufn.: Archiv der Z.)

läßt. Der Schnitt aber ist noch trostloser als das Material. Der Mantel der Sarajewoer Mohammedanerinnen stellt eine Haremshülle dar, die der Trägerin jede eigene Silhouette zu nehmen hat, und durch ihre überaus häßliche sadistische Form den männlichen Augen nicht den geringsten Anreiz bieten darf. Den Kopf bedeckt eine Art Haube, die im Nacken von einer Spange gefast wird. Der daran angehängte Stoff umschließt tragenförmig die Schultern. Das Gesicht ist vollständig mit einem dichten schwarzen Gazeschleier verhüllt, dessen Wirkung ähnlich einer Maske in unserem Karneval ist. Der letzte Frauenschleier in Europa!

Doch selbst die Schranken muslimantlicher Beharrlichkeit sind nicht unüberwindlich, die neue jeder eine große Lebensfrage mit eingeprehtem Jierat. Während jedoch der Mohammedaner den Fes trägt, ist die Kopfbedeckung der Christen eine Fellmütze.

Unter den europäisch gekleideten Frauen fällt ein Typ durch einen Kopfschmerz aus buntem Brokat von der Form einer viereckigen, oben aufgeschnittenen Düte auf. Das sind die spanischen Vüblinnen.

In Sarajewo vereinen sich Orient und Okzident. An einer der Hauptstraßen von durchaus großstädtischem Aussehen mit großen Buchhandlungen, liegt hinter einer hölzernen Umzäunung ein alter, längst aufgelassener islamitischer Begräbnisplatz, von Bäumen, Gras und Gestrüpp überwuchert. Die feulenförmigen Grabsteine —



Kunfbild aus Neugorf

Zwei deutsche Kriegsgefangene, denen es bekanntlich gelungen war unter vielen Schwierigkeiten aus der Gefangenschaft in Kanada über den vereisten St. Lorenz-Strom zu entkommen, wurden von den USA-Beziehern der völlerrechtswidrig gefesselt und wieder an Kanada ausgeliefert.

(Associated Press, Zander-Multiplex-K.)



Englische Gefangene auf deutschen Schlachtschiffen  
Der Kapitän eines versenkten englischen Handelsdampfers muß sich in sein Schicksal fügen. Die Zigarette soll darüber hinweghelfen.  
(K. Augst, Presse-Hoffmann, Zander-Multiplex-K.)

## Als die Bayern nach Griechenland zogen

Eine Hundert-Jahr-Erinnerung / Ludwigs I. weltchweisende dynastische Pläne / Eigenbericht der L. Z.

Zu der Zeit, da, von England gezwungen, deutsche Armeen sich ihren unabänderlichen Weg durch Griechenland bahnen, um den Weltfeind vom letzten Zipfel des europäischen Kontinents wegzufegen, in dieser Zeit gehen wohl die Gedanken zurück zu einem anderen deutschen Heer, das vor etwas mehr als hundert Jahren durch die österreichischen Alpenpässe in Griechenland einmarschierte. Allerdings kamen diese Soldaten — sie trugen die bayerische Uniform — in freundschaftlicher Absicht. Sie geleiteten den Sohn Ludwigs I., den unmündigen Otto, der von den Großmächten zum ersten König Griechenlands bestimmt worden war. Ludwig hatte, obwohl er zumeist durch seine ästhetischen Viehhabereien berühmt geworden war, seine bestimmten politischen Pläne, wenn er seinen Sohn auf den griechischen Thron brachte, und er ließ auch nicht zu, daß Otto auf die Thronfolge in Bayern verzichtete — wie groß und mächtig wuchs das eben erst mit Napoleons Hilfe stark angewachsene Königreich Bayern vor Ludwigs Augen auf, wenn der Sohn später die beiden Reiche vereinigen würde! Es sollte zwar niemals zur Verwirklichung dieser dynastisch-territorialen Pläne kommen, aber immerhin wurde mit diesem Bayernzug zum erstenmal ein Stück deutscher Kultur in den nahen Orient verpflanzt.

### Ein „Mandatsstaat“ Bayerns

Es gehörte allerdings die ganze Gründlichkeit und Pflanztreue deutscher Staatsbeamten dazu, aus diesem von den Türken jahrhundertlang beherrschten Balkanland so eine Art bayerischen Mandatsstaates zu machen. Die Verhältnisse, die der junge Otto in Griechenland vorfand, kommen uns heute unbefriedigend vor. Es sind noch Dokumente vorhanden, nach denen der griechische Staatsschatz auf 16 Pfister herabgeunken war, nach denen in Athen nur noch dreihundert bewohn-

bare Häuser standen. Die Türkenherrschaft hatte dem Volk die primitivsten Begriffe staatlicher Ordnung ausgebreitet, und so konnte zum Beispiel der bayerische Generalmajor von Heyden nach Hause berichten: daß er kein Dieb sei, imponiere den Leuten hier maßlos. Nach Beendigung der Freiheitskriege machte das Bandenwesen das Land unsicher und mußte von den bayerischen Soldaten mit Gewalt niedergelämpft werden. Ein Siebentel der 3500 Mann starken Armee wurde ein Opfer dieser Banden — in noch höherem Maße — der Seuchen.

Alsdann galt es, dem Staat finanziell wieder hochzuhelfen. Auch in dieser Beziehung nahm Ludwig I. seine Aufgabe ernst. Er schloß dem griechischen Staat rund zwei Millionen Gulden vor. Dem erst siebenjährigen jungen König gab er einen Regentenschatz zur Seite, der die schwere Arbeit nach den Grundrissen des Ministers Montgelas erledigte, der aus Bayern erstaunlich rasch einen Einheitsstaat geschaffen hatte.

### Beamten bauen einen neuen Staat auf

In den dreißig Jahren der Regentschaft Ottos wurden — weniger durch ihn selbst, denn er war unentschieden, zerstreut, untätig, als von den bayerischen Beamten — in Griechenland die Fundamente zu einem modernen, europäischen Staat gelegt. Noch im Februar 1833 wurde eine allgemeine Amnestie erlassen, gleichzeitig aber der Gebrauch der Schußwaffe und die Bildung privater Truppen streng unterbunden. Um die Verwaltung zu erleichtern, wurde das Land in zehn Departements, in zehn „Nomoi“ aufgeteilt. Man schuf eine Gerichtsordnung, gab ein Strafgesetzbuch, ein Handelsgesetzbuch heraus und gründete schon vier Jahre später die Athener Universität. 1840 stiftete sich die erste bayerische Brauerei an. Ein bayerischer Offizier baute die Stadt Patras neu wie-

der auf, nachdem sie von den abziehenden Türken in Schutt und Asche gelegt worden war. Im zweiten Jahre der Regentschaft trat an die Stelle der bayerischen Brigade ein Freiwilligenkorps von 5500 Mann, zum allergrößten Teil aus Bayern bestehend. Sein Kommandeur, von Schmalz, wurde später griechischer Kriegsminister und begründete also das heutige griechische Heer.

Obwohl natürlich einzelne tiefergehende Forderungen unerfüllbar bleiben mußten — so konnte man natürlich nicht, wie beabsichtigt, in so kurzer Zeit jedem Dorf eine Volksschule schenken —, hielt sich die Regierung Ottos doch dreißig Jahre lang. Im Jahre 1862 machte ein unblutiger Aufstand der Regentschaft ein Ende. Das griechische Nationalgefühl wollte nicht mehr wahrhaben, daß es unter Führung eines Fremden seine staatliche Form gefunden hatte, und da man die Tatsache selbst nicht wegleugnen konnte, suchte man wenigstens alle äußeren Spuren zu tilgen.

### Kurz, aber interessant

Seit Dezember 1940 bis zum Beginn des Monats April wurden von der Stadtverwaltung Sevilla 11 000 Briefe aufgegriffen. Für ihre Unterbringung wurde eine Herberge mit modernen hygienischen Einrichtungen geschaffen.

Ein Fuhrmann aus Bistfer in Hofstein vermittelte seit einigen Monaten seine Briefstafeln mit etwa 1300 A. A. Ein Gartenbesitzer, der von dem Fuhrmann Dinger gekauft hatte, fand nun dieser Tage beim Graben die Briefstafeln mit dem Geld, das also monatelang buchstäblich im Mist gelegen hatte.

In New Orleans (USA.) feierte Frau Sylvia Hoover, die als älteste Frau der Welt gilt, ihren 114. Geburtstag in voller Rüstigkeit.

Nach einer Bevölkerungszählung des schwedischen statistischen Zentralbüros hatte ganz Schweden beim Jahreswechsel 1940/41 eine Bevölkerung von 6 370 064 Köpfen.



# Bukarester Straßenbilder / Von Gerd Feuerhake

Gibt es eine Stadt voll krasserer Gegenläufe als Bukarest? Hier breite Asphaltstraßen, geräumige Plätze mit guten, wirkungsvollen Denkmälern jener Könige deutschen Geblüts, die hier als weisliche und kluge Herrscher das Land hochbrachten, daneben armselige Gassen, schlecht gepflasterte Ausfallstraßen. Wollentragende neben einhöflichen Häusern oder frommen rumänisch-orthodoxen Kapellen. Barock laufende Zigeuner neben eleganten Großstädterinnen, Luxuslimousinen neben vorläufigen Bauernfuhrwerken. Und doch darf man hier nicht vergleichen, denn fast alles ist in diesem Lande bedingt, hängt nicht an einer Tradition — dazu ist das Volk zu jung —, sondern hat seine Gründe.

Raum wohl eine Großstadt Europas, in die trotz ihrer eleganten Wohnviertel und Seenpartien im Norden so weit und ungeniert das Ländliche vordringt, seien es nun die Kinderherden, die mit paarweise zusammengebundenen Hörnern über die großen Straßen getrieben werden, seien es die Bauern mit ihrem Halbdunkel Trutzhühnern, die sie über die Großstadtplätze treiben oder nicht zu vergessen die Schweineherden, die ich selbst zu zeitiger Sonntagsmorgens um den Bürgersteig einer Stadtmittellengegend munter benutzte sah.

Die erste und unvermittelte Berührung mit dem Landvolk hat man auf den Bukarester Märkten. Dort begegnet man ihm in Lammfellmänteln, Fellwesten. Stundenweit ist die Fahrt von den Dörfern im Panzerpferdenwagen hierher. Unbeweglich hocken Männer und Frauen auf einem Bund Maisstroh hoch oben auf der Last, sei es nun Brennholz oder seien es Früchte des Feldes.

So ist der erste Eindruck des Balkans: Händler balancieren am Tragebalken Körbe mit Gemüse und Obst, Kannen mit Petroleum, Käse mit Vogelnest, Hühner in Netzen. Von Haus zu Haus treiben sie und bieten ihre Waren an, sie bringen die zum Fleischhaken so notwendige Holzschale ebenso ausgewogen, wie es ihre Vorfahren schon zur Zeit der Fürsten taten. Es scheint, als seien diese wandelnden Läden des Balkans hier in Bukarest ein Stück Ewigkeit.

Zigeuner, oft gekostete und geliebte Kinder auf dem Arm, betteln, verkaufen Blumen oder folgen Männern, die ihre gequälten Tanz-

hären zu dumpfer Musik auf der Straße tanzen lassen. In Heimarbeit geknüpfte Teppiche sind zum Verkauf an Gartengitter und Brückengeländer gebunden, ein buntes, fast orientalisches Bild, zumal, wenn die Sonne jene geometrischen, in dezenten Farben gehaltenen Bauernmuster anleuchtet. Schuhputzer hocken mehr denn sonstwo in Europa auf den Straßen und Plätzen, ein Kult fast ist ihr Handwerk. Noch verwunderlicher aber sind jene Lusttrager, Läden, in denen man sich die Schuhe putzen läßt, Läden, die jeweils morgens die Schuhe der großen Hotels putzen. Denn die Hotelbediener verrichten diese so wichtige Pflege nicht sorgfältig genug. Werkzeuge und technische Artikel haben übrigens in der rumänischen Sprache ihren deutschen Namen behalten, so verraten sie ihre Herkunft und dokumentieren, woher dieses schöne Land seit vielen Jahrzehnten diese Dinge bezieht.

In den Straßenbahnen und Omnibussen fällt uns auf, daß man hinten aufsteigt, sich am Kassentisch vorbeibringt, hinter dem die Schaffnerin sitzt und gegen Entrichtung des notwendigen Obulus den Fahrchein aushändigt, das Gelbfeld durch Aufwerfen auf seine Echtheit hin prüft und dann mit einem „mei naine!“ zum Vorwärtsgang auffordert. Je nach der Besetzung des Omnibusses querscht und drängt sich jeder Fahrgast nach vorn, dem Ausgang zu, um dort am Zielort abzusteigen.

Bei Eisenbahnfahrten schlagen die Rumänen bei der Zugabfahrt ebenso fromm ein Kreuz wie beim Vorübergehen an Kirchen, selbst Taxichauffeure und Kutscher halten sich an diesen schönen, sinnigen Brauch. Bei Geburtstagen oder bei Kennung des Lebensalters wird es der Rumäne nie verüben dir: „multi ani!“ zu wünschen, d. h. noch recht viele Jahre.

Viel viel Lebenswürdigkeit und herzliche Freude kann alles in das Wort „Neamtele“ gelegt werden! Gibt es etwas Besseres, was wenn das eine junge hübsche Rumänin zu einem deutschen Soldaten sagt? „Neamtele, du Deutscher du...“

Und nun zu dem Eßbaren, was hier auffällt; zunächst die Hauptnahrungsmittel: marmelade und Schafkäse, eine Art Maisbrot, den man bei der ärmeren Bevölkerung täglich isst, Vogelnest und gebratener Kürbis, dazu Jucka, ein Pflaumenkuchen, den man kalt aus kleinen, langhalsigen, fast rassenartigen Gläsern, warm

aber aus kleinen Tassen trinkt, vervollständigen so ziemlich die wichtigsten Spezialitäten Rumäniens. Landesüblich zudem, daß jedem Butterbrot, jeder Wurst, jedem Käse gleich der Zahnhocher eingeklebt ist.

Sehr wichtig sind die Bobegas. Renntisch gemacht durch Glaspöste mit eingemachten Gurken, Tomaten, Paprika und anderen Herrlichkeiten der ländlichen Welt. Zudem stehen die Weinflaschen auf langen Borden wie Parabelsdaten aufgereiht, das rote Fleisch sucht man sich in eine Vitrine aus, vor dem Hause wird es auf dem Rost bereitet. Wichtig sind auch die Bonbonerias, Konditoreien mit den herrlichen Torten und Ledertischen, zu denen man ein Glas Wasser trinkt. Im übrigen ist es rumänische Sitte, dem Gast beim Abschied ein „Dulcata“ zu geben, eine Art Süßigkeit in Form einer Frucht-Paste, dazu trinkt man ein Glas Wasser...

In den Vorstädten sind Bäckerläden und Backraum eins, die Ware wird gewissermaßen gleich aus dem Ofen verkauft, oft durch ein Fenster gleich auf die Straße hinaus.

Wer auf der Straße aber ein einfaches Bügelstein stehen sieht, in dem glühende Holzschale glimmt, der weiß gleich, daß hier in der Nähe irgendwo ein Schneider wohnt, dem dieses für ihn so wichtige Requisit zu eigen ist. Nebenbei röstet man mit der Holzschale auch Maiskolben, und die so bereiteten Körner schmecken herrlich.

Von rumänischen Sprichwörtern haben wir folgende für typisch empfunden: „Das Haupt des Botes ist heilig.“ „Neue Besen kehren gut, bis sie voll Staubes sind.“ „Häufiges Abwischen erhält die Freundschaft.“ „Zwei Weiber und eine Gans machen den Wochenmarkt...“

## Wirtschaft der L. Z.

### Die Zukunft des Kraftfahrzeuges im Warthegau

Stürmische Entwicklung der Automobilindustrie im Altreich

Das Kraftfahrzeug hat sich in Deutschland einen entscheidenden Platz im Wirtschaftsleben erworben. Mit Stürmschritten ist die Automobilindustrie in den letzten acht Jahren vorwärts geeilt. Schon auf der Automobilausstellung im Februar 1933 stellte der Führer zwei große Aufgaben: die Motorisierung Deutschlands und den Bau von Autobahnen. Er hatte damals erkannt, daß kein Volk mehr wettbewerbsfähig sein kann, das nicht weitgehend mit dem modernsten Verkehrsmittel, dem Kraftwagen, ausgestattet ist. Schlag auf Schlag folgten die Maßnahmen, die die Wiederbelebung der deutschen Automobilindustrie einleitete. Die Steuerfreiheit für neue Personenkraftwagen wurde verankert, Steuererleichterungen für ältere Wagen wurden geschaffen. Dann wurde den Ertragssteuerverpflichtungen Steuerfreiheit zugesprochen, und schließlich wurden die Gebühren für die Ausstellung von Kraftfahrerausweisen gesenkt und der Fahrzeugschwarzmarkt aufgehoben. Die Kaufkraft des deutschen Volkes stieg ständig, so daß sich der Absatz an Kraftwagen vervielfachte. Während 1932 nur noch 41 000 Wagen neu zugelassen wurden, waren es 1937 bereits 216 000 Wagen. Der gesamte Kraftwagenbestand 1937 betrug 1,6 Millionen, 1937 war er bereits bei 2,9 Millionen angelangt. Der Aufschwung wird noch deutlicher, wenn man sich vor Augen hält, daß im Jahre 1937 die Ausfuhr an Kraftwagen bereits höher war als 1932 die gesamte Produktion. Auch in den folgenden Jahren hatte sich die Produktion und der Absatz laufend erhöht.

Die Wagen, die die deutsche Automobilindustrie konstruiert, sind beste Gebrauchswagen, preiswert, gut durchkonstruiert, zuverlässig, sparsam im Verbrauch, schnell und leistungsfähig. Ein Wagen, der heute z. B. für 3750 RM zu haben ist, kostete im Jahre 1925 noch 8600 RM, wobei noch eine außerordentliche Erhöhung des Fahrzeugpreises eingetreten ist. Ungewöhnlich sind die Erfolge bei der Herabsetzung des Kraftstoffverbrauchs. Deutschland wurde zum Schrittmacher einer aufs äußerste gesteigerten Wirtschaftlichkeit des Kraftfahrens. Während 1911 ein 4-l-Motor bei einer Höchstgeschwindigkeit von 100 km 18 Liter Benzin schluckte, verbraucht

heute ein 1,7-l-Motor bei 100 Stundenkilometern nur 10 Liter. Auch auf den großen internationalen Prüfungen hat die deutsche Kraftfahrzeugindustrie gezeigt, was sie zu leisten imstande ist. Auf der ganzen Welt eroberten sich unsere Rennwagen im Automobilsport die Führung. Die Idee des Volkswagens wurde verwirklicht und nach Beendigung des Krieges wird der KdF-Wagen sich die Straßen erobern.

Tausend haben dagegen die Verhältnisse im ehemaligen Polen aus. Dieser Raum war nach Abgaben das am schlechtesten motorisierte Land. Schlechte Straßen, hohe Einfuhrzölle und die Nachlässigkeit der Regierung hemmten jede Entwicklung. In diesem Raume wurde so gut wie nichts für die verkehrswirtschaftliche Hebung der verkehrsarmen Gebiete getan. Auch hier ist heute schon, trotz des Krieges, eine grundlegende Änderung eingetreten. Tausende von Straßenkilometern sind hier im Osten im Aus- und Neubau begriffen und für Zehntausende von Kilometern sind bereits Planungen entworfen worden. Auch die geplanten Autobahnen werden hier dazu beitragen, die Motorisierung dieses Raumes vorwärts zu treiben. Gerade dieser Raum wird nach Beendigung des Krieges ein starkes Bedürfnis nach Hebung des Kraftverkehrs haben. Damit die Motorisierung in den Ostgebieten den Verhältnissen des Altreiches angepaßt werden kann, bedarf es einer stürmischen Entwicklung, die sicher im Frieden umgehend einsetzt werden wird.

Handbuch für das Lohnbüro. Welche wichtigen Änderungen erfährt das Lohnsteuerrecht ab 1. 4. 1941? — Für welche Gebiete gelten die neuen Lohnsteuer-Erleichterungen? — Wieviel darf eine Angestellte als laufmännliche Angestellte verdienen? — Wird Kriegsdienst auf den Urlaub angerechnet? — Über diese und viele andere Fragen unterrichtet nach dem neuesten Vorschriftenstand die Ergänzungsausgabe Nr. 124 zum „Handbuch für das Lohnbüro“. Das Handbuch mit rund 1200 Seiten, herausgegeben von Dr. jur. C. Möders, Hauptkassier, (Preis RM 7,50), erscheint im Hermann Luchterhand Verlag, Charlottenburg 9, und kann von dort oder durch eine Buchhandlung für 14 Tage unverbindlich zur Ansicht angefordert werden.

## L. Z.-Sport vom Tage

### Fußball ist Trumpf am Sonntag

Gegen die Eidgenossen in Bern / Wieder acht Gruppenspiele

Im Mittelpunkt des Interesses der deutschen Sportanhänger steht am Sonntag das 25. Fußball-Länderspiel gegen die Schweiz, das die deutsche Elf in der gleichen Besetzung wie gegen Ungarn in Köln bestritten und das somit einen neuen großen Sieg unserer Farben erbringen dürfte.

In den Fußball-Länderspielen gibt es acht interessante, aber kaum aufregende Paarungen. Vorwärts Rastenburg-Gleiwitz sollte in Danzig klar über unseren Ostlandmeister Preußen Danzig siegreich bleiben, ebenso Schalke 04 über Borussia Pilsen, Helene Alteneisen über Würthausen 93 und München 1860 über VfL Neckarau. Dagegen wird es Tennis-Borussia Berlin in Prag nicht leicht haben, von der NSG, beide Punkte zu holen. Dem 1. SV Jena wird lediglich der Vorteil des eigenen Platzes zu einem Sieg über den VfL Königsberg verhelfen. Einen harten Kampf erwarten wir in Frankfurt zwischen Kickers Offenbach und VfL Köln 99. Das Spiel des Tages steigt in Wien, wo die Stuttgarter Kickers, die unter Umständen einen Mitstreiter, der Rapid-Elf den Sieg sehr schwer machen können.

Außer den Fußballern beginnen auch die Handballer und Hockeyspieler mit ihren Meisterkämpfen. Die erste Runde der Handballer am Sonntag sieht die Vertreter von Pommern und Warthe, Brandenburg, Sudetenland und Ostmark, Niederachsen und Westfalen, Mittelrhein und Hessen, Württemberg und Elbsa, insgesamt also zehn Bereichsmeister, im Kampf.

## Sportarbeit im Bann 666

Mit dem Geländelauf der Hitler-Jugend am 8. 4. nahm auch im Bann 666 die Sportarbeit ihren Anfang, nachdem vorher schon eine ganze Anzahl Hitlerjugenden des Bannes mit großem Erfolg den offenen Lauf in Zbuska-Wola mitausgetragen hatten. Der Mangel an Turnhallen erschwerte bisher eine planmäßige Breitenarbeit in den Betbesübun-

gen. Um so mehr soll aber die Sommerzeit genutzt werden. Am planmäßig auch den kleinsten Hitlerjugenden im letzten Dorf zur körperlichen Erleichterung zu erzielen, wurde in der Osterwoche ein schon zur Tradition gewordenes Sportwettbewerb durchgeführt. 30 Jungen zum Teil aus 65 Kilometer entfernt liegenden Dörfern waren zehn Tage in Babianice, um hier ihre Ausrichtung für die kommende Sommerarbeit zu erhalten.

Zum abschließenden Sportfest war eine Mannschaft der Litzmannstädter Hitler-Jugend geladen, die im Basketball einen großen Erfolg gegen die Mannschaft des Bannes (866) erzielte. Körperlich und spielerisch den Wirten haushoch überlegen, siegten die Gäste mühelos mit 68:7 Punkten. In den Pausen wurde, einige Vorkämpfe durchgeführt. Die Kämpfe verliefen durch ihre Frische und das Temperament, in dem sie ausgetragen wurden, die jugendlichen Zuschauer in helle Begeisterung.

Die Lagerleiter zeigten anschließend Übungen, die auf gründliche Arbeit der Lagerleiter schließen lassen. Jetzt ist es an den Sportwarten, die gelernt haben, in ihren Einheiten zu verwerten. Ein Kampfspiel zwischen einer Mannschaft der Hitler-Jugend Zbuska-Wola gegen Babianice schloß sich an.

## In der Sporthalle am HJ.-Park

Am kommenden Dienstag finden die leichtathletischen Wettbewerbe in der Sporthalle ihren Abschluß durch eine letzte Veranstaltung, für die Wettbewerbe im Angestrichen, Weitsprung, Hochsprung und Steinhöfen ausgeschrieben sind. Meldungen sind umgehend an die Geschäftsstelle des NSG, Sporthalle am HJ.-Park, zu richten. Zur Teilnahme ist jeder Deutsche berechtigt. —sch.

Fernsprecher 188-13, 174-43

Bankk. Dresdner Bank

Postscheck Breslau 81496

# Motor-Busch

Inhaber: Alexander Busch

Litzmannstadt, Schlageterstraße 55



Generalvertretung

der Steyr-Daimler-Puch-Aktiengesellschaft



Automobile

Motorräder

Fahrräder

Ersatzteile

Zubehör

Reparaturwerkstätte

Abt.:

M.V.W.-Tankstelle

24-Stundendienst

Großgaragenbetrieb

Wagenpflege



# Was bezweckt eigentlich Schönheit der Arbeit

Auch in unseren Litzmannstädter Fabriken ist der Mensch die Hauptsache / Von Wilhelm Jakob

Die Gründungsjahre gelten allgemein als die Hochzeit des Liberalismus in Deutschland. Da sind die Jahre nach dem Kriege 1870/71 bis um die Jahrhundertwende. Gründungsjahre deshalb, weil in dieser Zeit die Dampfmaschine so weit entwickelt war, daß man an den Aufbau großer Industrien herangehen konnte. In dieser Zeit fällt daher auch die Entstehung ganzer Industriestädte.

Nach den damals geltenden liberalen Grundsätzen konnte der Unternehmer, wenn er nur den Baugrund erwarb, eine Fabrik hinbauen, wohin es ihm beliebte. Kein Wunder, daß es in der damaligen Zeit zur Verschandelung der schönsten Teile unseres Vaterlandes kam. Es wurde keinerlei Rücksicht auf das Landschaftsbild genommen. Wo man eine Fabrik hinter den Berg hätte stellen können, wollte man seine Macht zeigen und stellte sie vor den Berg; gewissermaßen als „Steinernen oder stählernen Zeugen der Zeit“.

Viele Naturfreunde und Menschen, die ihre Heimat liebten, versuchten in grimmigen öffentlichen Auseinandersetzungen die Dinge zu ändern. Allerdings in den weitaus meisten Fällen ohne jeglichen Erfolg.

So gab es denn auch Zeitgenossen, die den Menschen damals das Fehlen jeglicher Herzlichkeit vorwarfen. Es war die Zeit der Männer mit dem nüchternen Verstand. Die Zeit des rechnenden und kalkulierenden Kaufmannes. Man sang damals zwar romantische Lieder, war sentimental; aber das alles war Naste.

Es hat keinen Sinn, darüber zu rechten, ob das alles an Werten geschaffen worden wäre, wenn das Herz den Verstand überwogen hätte. Wir können uns allerdings vorstellen, daß die Leistungen viel nachhaltiger Ergebnisse erzielt hätten, wenn das Gefühl bei diesen Gründungen mit Pate gestanden hätte.

Wenn gesagt wird, daß es an Herzlichkeit fehlte, so ist damit gemeint, daß bei den Betrachtungen, Planungen und Kalkulationen der Mensch, der ja schließlich die „Industriestempel“ mit Leben erfüllen mußte, völlig außer acht gelassen wurde. Die Parole hieß: „Mit möglichst geringem Aufwand den größten Nutzen erzielen.“

Auf den ersten Anblick sieht es so aus, als ob jeder Nationalsozialist diesen Grundsatz unterstreichen müßte. Dazu muß gesagt werden, daß damals nicht etwa volkswirtschaftliche, sondern lediglich private Interessen maßgebend waren, und das ist das Entscheidende. Wenn wir heute mit einem solchen Grundsatz an die Öffentlichkeit treten, dann ist bekannt, daß der Nutzen eines solchen Prinzips allen, das heißt, der Gesamtheit unseres Volkes gleichermäßen zugute kommt. Vor allem aber steht am Anfang einer solchen Betrachtung der Mensch als der Gestalter und Vollender jeglichen Planens und Wirkens.

Wenn daher heute eine neue Fabrik gebaut wird, so geht schon die Planung vom Menschen aus, der einmal in diesem Unternehmen arbeiten, d. h. einen wesentlichen Teil seines Lebens verbringen wird. Die Planung und Gestaltung wird so sein, daß man einem deutschen Menschen zumuten kann, mit Freude sein Werk zu vollbringen.

Luft, Licht und Sonne, einst unbekannte Erscheinungen in den Fabriken, spielen bei der Raumgestaltung in Zukunft ebenso eine Rolle, als die Zweckmäßigkeit vom Standpunkt der Produktion aus gesehen. Die Zusammenarbeit von Architekten, Ingenieuren, Betriebsführern und dem Amt „Schönheit der Arbeit“ ist die Garantie für eine solche Entwicklung.

Es kann und darf an nichts gespart werden, was der Erhaltung der Arbeitskraft und damit der Volkskraft dienlich bzw. zur Leistungssteigerung erforderlich ist.

Zum Beispiel ist das Licht das erste und beste Handwerkszeug. Ob das Augenlicht des Schaffenden für die Dauer seiner Arbeitsfähigkeit, d. h. bis ins hohe Alter, ausreicht oder nicht, hängt wesentlich von der Beleuchtung des Arbeitsplatzes ab. Ob ein Werkstück hoch- oder minderwertig ausfällt, ist abgelesen von der jeweiligen Qualität der Arbeitskraft, in erster Linie eine Frage der zweckmäßigen Beleuchtung.

Es wurde früher oft der Einwand erhoben, und zwar spürt man dabei immer noch den Pferdeschweif der liberalen Zeit, daß alle diese Dinge zur Verteuerung des Fabrikates beitragen. Dieser alte Topf ist längst abgehackt. Das Gegenteil ist der Fall; je besser das Licht, um so geringer der Ausschuß, um so einwandfreier das Erzeugnis. Ganz zu schweigen von der Verhinderung von durch schlechte Beleuchtung hervorgerufenen Unfällen. Daß die gute, moderne Beleuchtung das Wohlbefinden und die Schaffensfreude beleben, ist eine ebenso feststehende Tatsache. Die Arbeit der für Litzmannstadt vorgesehenen Lichtberatungsstelle wird diese Erkenntnisse bald bekräftigen.

Der Bel- und Entlüftung sowie der Entstaubung der Betriebe hat ebenso die Aufmerksamkeit aller interessierten Stellen zu gelten. Es handelt sich in Litzmannstadt vorwiegend um alte Fabriken, die alle Wünsche in dieser Richtung offen lassen. Wenn auch mitten im Kriege wenig Aussicht besteht, alle erforderlichen Materialien zu beschaffen, so läßt sich mit den vorhandenen Mitteln schon vieles ändern. Vor allem aber muß schon jetzt alles soweit geplant und vorbereitet werden, daß nach Beendigung des Krieges sofort mit der Verwirklichung der Planungen begonnen werden kann.

Im Augenblick legen wir aus begreiflichen Gründen keinen Wert auf die Instandsetzung und Verschönerung der Fassaden. Es kommt gegenwärtig darauf an, daß hinter der Fassade alles in Ordnung ist.

Wenn vorhin gesagt wurde, daß die liberale Zeit den Menschen völlig außer acht ließ, so kann dafür auch die Tatsache zeugen, daß in den weitaus meisten Fabriken so etwas wie Gemeinschafts- oder Eräume nicht vorhanden wa-

ren. Meist am Arbeitsplatz, oft zwischen Schmutz und Gerümpel, mußte der Schaffende seine Mahlzeit einnehmen. Ja, es fehlten in den meisten Fällen sogar die Mahlzeilegelegenheiten. Kein Wunder, daß diese Sachlage gewisse Reaktionen auslöste. Heute gehören zur Produktionsstätte der Gemeinschafts- und Umkleieraum, die Waschl- bzw. Badegelegenheit, die Werkstätte ebenso wie die Maschine. Die Wertigkeit des schaffenden Menschen hat in Deutschland eine geradezu revolutionäre Umwandlung erfahren. In einem Jahrzehnt wird man sagen: „Sage mir, wie Dein Unternehmen beschaffen ist, und ich werde Dir sagen, ob Du Führer sein kannst.“

Im allgemeinen wird auch dem Fabrikhof bzw. dem Gelände rings um den Betrieb viel zu wenig Aufmerksamkeit zugewandt. Wenn schon im übrigen Reich in den letzten Jahren immer wieder der Ruf erklang: „Schafft Grünanlagen!“, so darf dieser Ruf nach Lage der Dinge und unter Berücksichtigung der hiesigen Verhältnisse gerade hier nicht ungehört verhallen.

Ganz abgesehen davon, daß der Schaffende im Sommer seine Pausen in der frischen Luft verbringen soll, ist der Verschandelung des Landschaftsbildes bzw. des Stadtbildes auch in dieser Weise abgeholfen. Allerdings sollte man nur dann Grünflächen anlegen, wenn die Fenster des Betriebes so blank gepußt sind, daß sie einen Blick ins Grüne gestatten. Es geht dabei keineswegs um Arbeitszeit verloren. Im Gegenteil, auch hier hat die Erfahrung gezeigt, daß der Blick in den blauen Himmel oder ins Grüne Impulse gibt. Der Mensch kommt sich nicht so abgeschnitten vor.

Alles in allem kann heute schon jeder Betriebsführer mit den einfachsten Mitteln großen Nutzen erzielen. Das Amt „Schönheit der Arbeit“ wird ihm bei der Verwirklichung seiner Vorhaben mit den notwendigen Fachleuten an die Hand gehen.

Auf keinen Fall können irgendwelche Änderungen vorgenommen werden, ehe nicht der Rat des Amtes „Schönheit der Arbeit“ eingeholt wurde.



Von der Eröffnung der Ausstellung „Die Ausgaben des deutschen Handels“  
Unser Bild zeigt u. a. die beiden Litzmannstädter Kreisleiter der NSDAP, Stadt und Land, die Pgg. Wolff und Nees, im Gespräch  
(Aufnahme: Baslow)



General der Flieger Fr. Christiansen

der Korpsführer des NS-Fliegerkorps, dem kürzlich vom Reichsmarschall persönlich das vom Führer verliehene Kriegsverdienstkreuz 1. Klasse mit Schwertern überreicht wurde, hat sich durch die Förderung des fliegerischen Nachwuchses um die deutsche Luftwaffe große Verdienste erworben.  
(Aufnahme: Rob. Rohr).

## Reichstredner in Umsiedlerlagern

Feierstunden bei den Umgesiedelten

Reichstredner Pg. Dr. Linges, Berlin, spricht von heute an über das Thema: „Die NSDAP und ihr Kampf um Deutschland“ in den nachfolgenden Umsiedlerlagern: am 19. April um 10 Uhr in Waldrieden und um 15 Uhr in Kloster; am 20. April um 9.30 Uhr in Waldhorst; am 21. April um 10 Uhr in Jbunfla-Wola, Sieradzher Straße, und um 15 Uhr in Warta; am 22. April um 15 Uhr in Kirschberg.

## Unsere Soldaten

Grüße an die Heimat

Aus Neuhaus senden Grüße die Soldaten: Reinhold Schaefer und Romuald Wendler sowie Herbert Schafranek.

Ferner grüßen die Soldaten einer Feldpost-einheit: Max Reil und Johannes Seifert sowie die Kanoniere: Erich Kretsch, Alfred Kowalski, Eduard Schulz, Arnold Jäger, Siegfried Schulz, Gerhard Konrad, Eugen Greiflich und Oskar Hohm.



Roth-Büchner G.m.b.H., Berlin-Tempelhof

## Wetterleuchten im Barbara

EIN HEIMATROMAN AUS DEN BERGEN VON IRMGARD WURMBRAND

52. Fortsetzung.

Toni...!  
Aber es kommt keine Antwort. Es rührt sich nichts. Schweigen ringsum. Tiefes, heiliges Schweigen. Da tritt die Frau neben ihren Mann.

„Komm, Simon“, sagt sie leise und zieht ihn von der Tür fort. Sie weiß, warum der Toni stillschweigend in die Nacht hinaus ist. Sie weiß es. Sie weiß auch, warum er keine Antwort gibt auf das Rufen des Simon. Und sie weiß auch, daß er diese letzte Stunde durchleben muß, damit er endlich erlöst wird von seiner Schuld.

„Nein“, sagt der Simon jetzt, „der Toni gehört zu uns!“

„Simon, ich hätte dir viel zu erzählen...“ bittet sie leise. Und da gibt er nach. Sie schließt die Hüttentür. Mit ihrer tiefen, guten Stimme erzählt sie, wie es war, als sie den Toni fortgeschleppt vom Rohrmoos unter dem schrecklichen Verdacht des Gendarmenmordes. Wie der Toni dazu geschwiegen, um ihn, den Simon, nicht in die Sache hineinzubringen.

Und dann erzählt sie von ihrem Eid drunten in Leoben, als es um das Leben des Toni gegangen ist. Er nickt nur mit dem Kopf dazu, und seine Finger, die auf ihrem Arm liegen, krampfen sich zusammen. Aber er schweigt und läßt sie weiterreden.

Und sie kommt zu jenem Gang auf die Neudeck-Alm. Ihre Stimme wird ganz weich, wie sie jetzt für den Toni bittet; denn der Simon hat bis aufzählen wollen mit einem schnellen Jörn. Aber als er ihre Augen vor sich sieht mit dem reinen, klaren Bild, da wird er ruhig. Ganz tief und warm ist ihre Stimme, wie sie jetzt sagt:

„Und schau halt, Simon, seit der Stunde damals ist er in sich gegangen. Er ist nicht schlecht, der Toni, das weißt du genau so gut. War schier grauam zum Anschauen, wie er zusammengebrochen ist dann. Wie er verzweifelt war.“

Und jetzt, Simon, jetzt hat er mich hergebracht zu dir. Das soll die Vergeltung sein. Sei du ihm mit bös, Simon, ich bin's ihm auch mit. Er trägt am schwersten dran. Wir müssen ihm jetzt helfen, daß er auf den rechten Weg wieder zurückfindet. Denn wenn wir ihm nicht helfen, so hilft ihm keiner. Gelt, Simon, wir haben doch jetzt die Pflicht, daß wir ihm helfen!“

Sie hängt mit ihren großen Augen an ihm. Da beugt er sich zu ihr nieder und läßt sie.

„Barbel“, sagt er weich, und wieder nur „Barbel...“ Dann aber schließt er sie ein wenig von sich und schaut sie an: „Weißt du auch, in was für einer Gefahr du damals warst?“

„Ja“, nickt sie, „aber ich hab auch g'wußt, daß der Toni nicht schlecht ist!“  
„Und... wenn... er's doch g'wesen wär...?“

„Dann, Simon... hätte ich ihn erwürgt...“

Sie sagt das so schlicht und einfach, so daß er unwillkürlich einen Blick auf ihre Hände werfen muß, die gefaltet vor ihm auf der Tischplatte liegen. Mit diesen Händen... muß er denken, und nimmt sie an sich.

„Barbel... warum hast du mir das alles erzählt?“

„Weil nix in mei'm Leben stehen sollt, Simon, von dem du nix weißt!“

Klar und einfach ist das Wort, so klar und einfach, wie der rechtschaffene Sinn dieser Frau eben nur sein kann. Klar und rein ist ihr Bild, mit dem sie ihn jetzt anschaut. In dieser schlichten Frau wohnt eine große Seele... und der Mann vor ihr neigt sein Haupt vor diesem einen Bild nieder. Barbara Stammerin... es ist guter Grund, auf dem das Haus seiner Liebe gebaut ist...

Tiefer, immer tiefer brennt die Kerze herab. Langsam verzittert ihr matter Schein. Sie aber sitzen noch immer beisammen, Hand in Hand. Atem in Atem, und Herzschlag an Herzschlag.

„Komm, Barbel...“ sagt der Simon leise und steht auf. Zieht sie zu sich empor. Und wie er die Hatten an ihrem Spender aufknöpft, liegt das Eiseblatt auf ihrer Brust...

„Ich hab's dir mitgebracht, Simon... es ist vor unserer Schlafstube g'waschen...“ Sie kommt nicht weiter mit dem Reden, er beugt sich zu ihr nieder und hebt sie empor....

Draußen aber in der einsamen Nacht fikt einer und schaut in die Weite. Der Wind

spielt in seinem Haar, als wär es eine leichte Frauenhand. Es schüttelt ihn. Da, da heraus in der verschwiegene Nacht braucht er sich nicht zu schämen. Er meint, Mein Gott, daß nur ein Mensch so weinen kann!

Aber die Nacht ist die Tränen gewohnt, den Schmerz und das Leid. Sie schweigt dazu und deckt nur den schwarzen Mantel der Finsternis darüber, genau so, wie sie ihn schützend über Glück und Seligkeit breitet.

Barbara Stammerin... warum, mein Gott, habert der Burck... muß ich so schweren Gang gehen? Da drinnen in der Hütte ist die Frau, die er so über alles liebt, und er selber hat sie hergebracht... Anton Walcher, bist du nicht ein Narr. Ein Narr bist du, schreit sein aufbaumendes Herz wild. Hättet du sie dir doch genommen damals im Wald, ohne zu befehlen und ohne zu fragen! Vielleicht wär die Leidenschaft sie auch überkommen und es wär ein jubelndes Glück geworden. Aber so... so liegt sie jetzt in den Armen des Mannes, den er eigentlich hassten müßte, um ihres Besitzes wegen, und er... fikt vor der Tür und hält treue Wacht! Ein Narr bist du, Anton Walcher... ein Narr!

Er preßt die Fäuste vor die Augen, daß ihm rote Sterne vor dem geschlossenen Bild tanzen, bis ihm die Augen brennen vor Schmerz. Er stöhnt und sein ganzer Körper bäumt sich in ohnmächtigem Auflehnen. Es war zuviel... es war zuviel... was er sich da zugemutet hatte. Warum stürmt er denn nicht hinein in die Hütte und reißt sie aus den Armen des Mannes in seine eigenen, warum nicht, nur weil sie dem andern gehört durch den Spruch in der Kirche! Warum erzwingt er sie sich nicht mit Gewalt, mit diesen festen, derben Fäusten... Herrgott... hört du nichts! Das Leid ist zuviel, es ist kaum mehr zu ertragen...  
Fortsetzung folgt





### Sonderstempel zum Geburtstag des Führers

An Verbindung mit der Abgabe einer Sondermarke führen zum diesjährigen Geburtstag des Führers die Postämter in Berlin C 2, W 7, W 9, Berlin-Charlottenburg 2, Mitten 1 und 2, Wien 1, 20 und 66 sowie Oberhavelberg über Briefkästen besondere Tagesstempel. Zur Abkempfung mit den Sonderstempeln sind nur Geburtstagsmarken und Aufschlagmarken zugelassen; ebenso werden Gefälligkeitsstempelungen mit den Sonderstempeln nur für diese Marken ausgeführt.

(Aufnahme: Presse-Hoffmann).

### Aufnahme in die Hitler-Jugend

Heute Feierstunde in der Sporthalle

Anlässlich der feierlichen Aufnahme der zehnjährigen Jungen und Mädchen in die Hitler-Jugend erfolgte der Bann 663 einen Aufruf an die Eltern, in dem es u. a. heißt:

Als vor einigen Monaten an Euch der Ruf erging, Eure zehnjährigen Jungen und Mädchen in das Deutsche Jungvolk und in den Jungmädelbund der Hitler-Jugend anzumelden, seid Ihr mit Bereitwilligkeit, ja mit größter Begeisterung diesem Ruf gefolgt. Wir leben heute noch vor uns die strahlenden und glücklichen Gesichter der Jungen und Mädchen, als sie in Eurer Begleitung in den Meldestellen erschienen und in die Riste der Aufzunehmenden eingetragen wurden.

Ihr, liebe Eltern, habt ihnen zu dieser Freude verholfen. Ihr habt gewusst, was diese Stunde für sie bedeutet, und Ihr habt uns deshalb Eure Kinder freudig gebracht. Und Ihr dürft auch darüber stolz sein, stolz in dem Bewusstsein, daß Eure Kinder nun auch in die jüngste Garde des Führers aufgenommen werden und damit voll und ganz dem Führer gehören.

Ihr kennt deshalb auch um den künftigen Weg Eures nun zehnjährigen Kindes keine Sorgen. Ihr wißt, so wie Ihr sein Schicksal jetzt in die Hand des Führers gelegt habt, so wird es unter seiner Schutzhülle und sorgenden Hand nun sein Leben weiterführen.

Dem deutschen Volk aber werden durch diesen Erziehungsweg, den der Führer selbst dem deutschen Jungen und Mädchen vorgezeichnet hat, jene starken und selbstbewussten Geisteskräfte herangezogen, die auf Jahraufende hinaus immer von neuem die Garanten der deutschen Größe und Macht in der Welt sein werden.

Der 19. April, der Vorabend des Führergeburtstages, ist zu dem Tag bestimmt worden, an dem die zehnjährigen feierlich in die Hitler-Jugend aufgenommen werden. An diesem Tage dürft Ihr, liebe Eltern, nicht fehlen, denn es ist der große Festtag Eurer Jungen und Mädchen, unserer jüngsten Kameraden und Kameradinnen. Wir laden Euch deshalb herzlich zu der großen Aufnahmefeier am Vorabend des Geburtstages unseres Führers ein. Es werden der Gebietsführer und unser Kreisleiter zu Euch und zu den aufzunehmenden Jungen und Mädchen sprechen. Folgt unserer Einladung und zeigt damit auch Euren Kindern, wie wichtig Euch dieser Tag ist.

Ort der Aufnahmefeier: Sporthalle am H.S.-Park. Beginn 17 Uhr. Wir bitten, die Plätze bis 16.30 Uhr einzunehmen!

### Korbmöbel

Sowie versch. Korbwaren f. Haushalt, Büro u. Industrie, verkauft direkt aus d. Werkstätte Komm. Berw. A. Grakofsky, Sigmundstadt, Markt-Wesell-Strasse 4. Ruf 136-71. Dabeist werden verkauft auch in großen Mengen Korbstühle, Ballonkörbe und in versch. Größen

### Kartoffelkörbe

### Die Schulf Sommerferien

In drei Staffeln

Nach der Neueinteilung des Schuljahres ist die Dauer der Sommerferien in den Orten mit Volks-, Haupt-, Mittel- und höheren Schulen auf 52 Tage festgelegt worden. Die Ferien werden dreifach gestaffelt. Die Staffeln sind vom Reichserziehungsminister für 1941 folgendermaßen festgelegt worden: I. Staffel: 26. Juni (1. Ferientag) bis 16. August (letzter Ferientag). II. Staffel: 5. Juli (1. Ferientag) bis 27. August (letzter Ferientag). III. Staffel: 15. Juli (1. Ferientag) bis 6. September (letzter Ferientag). Vorbehaltlich einer anderen Regelung nach Kriegsende gehören für den Sommer des laufenden Jahres folgende Teile des Reichsgebietes zu jeder Staffel: I. Staffel: Provinz Ostpreußen, Pommern und Rheinprovinz, Land Württemberg, Thüringen, Oldenburg und Bremen, Saarland und

### Wann wird verdunkelt?

Sonnenaufgang um 5.55.  
Sonnenuntergang um 20.04.

Gau Wartheland. II. Staffel: Provinz Brandenburg, Niederschlesien, Schleswig-Holstein, Hannover, Heffen-Nassau, Land Sachsen, Baden, Braunschweig, Anhalt, Gau Wien, Niederdonau, Oberdonau, Steiermark, Kärnten, Tirol, Salzburg. III. Staffel: Stadt Berlin, Provinz Pommern, Außenstelle Schneidemühl, Sachsen, Westfalen, Oberschlesien, Land Bayern, Heffen, Mecklenburg, Hamburg, Lippe-Deimold, Schaumburg-Lippe, Sudetengau und Gau Danzig-Westpreußen.

Für die ländlichen Volksschulen, d. h. Volksschulen an Orten, die keine höheren Schulen besitzen, ist die für die Sommerferien vorgesehene Zeit nach den ländlichen wirtschaftlichen Verhältnissen auf Sommer- und Herbstferien zu verteilen. Die Entscheidung darüber liegt bei der Unterrichtsverwaltung des Landes bzw. des Reichsgaues, für Preußen bei den Regierungspräsidenten.

### Den Mietzins berechnen!

Strafe für verspätete Mietzinsberechnung

Die mit dem 31. März abgelaufene Frist zur Einreichung der Mietzinsberechnungen auf den vom städtischen Mietamt, Dietrich-Edert-Str. 9, ausgegebenen Vordruck wird bis zum 30. April verlängert. Diejenigen Hausbesitzer oder zuständigen Hausverwalter, die nach diesem Termin ihre Berechnungen einreichen, werden mit einer Ordnungsstrafe belegt werden.

Zu Kundenbesuchen dürfen Kraftwagen nicht benutzt werden. Der Reichsverkehrsminister stellt in einem Erlass klar, daß ein öffentliches Interesse an der Benutzung von Kraftwagen zum Zwecke von Kunden- und Lieferantenbesuchen in einer kriegsgefeuerten Wirtschaft grundsätzlich nicht besteht. Es sei daher auch als Mißbrauch anzusehen, wenn zu diesem Zweck Kraftfahrzeuge oder Mietwagen in Anspruch genommen werden. Eine andere Beurteilung könne nur in besonderen Ausnahmefällen Platz greifen, in denen zur technischen Beratung von Kunden umfangreiche Modelle, Proben oder Muster mitgeführt werden müssen, die in einem öffentlichen Verkehrsmittel nicht befördert werden können.



### Hier spricht die NSDAP.

Mitteilungen für die Rubrik sind stets am Tage vor Veröffentlichung bis spätestens 10 Uhr beim Kreispressesamtleiter, Adolf-Hitler-Str. 113, Zimmer 51, einzureichen.

Kreisleitung Sigmundstadt — Kreispressesamt. Folgende Pressesamtleiter oder Vertreter melden sich heute bis 14 Uhr beim Kreispressesamtleiter Adolf-Hitler-Strasse 113, Zimmer 51. Webers, W. Stadt, Gräfen, Eichenhain, Friedrichshagen, Stadthof, Goldenau.

Politische Leiter. Sonntag, 20. 4., 14 Uhr, treten vor der Kreisleitung an: Spielmannsbug, Musikkapelle, Fahnenführer, Ausbilder, Auszubildende, Schiffsamt I. Anzug: Braunkend, brauner Kragen, ohne Mantel. Der Kreisamtsbildungsleiter.

Politische Leiter, Sonderfahrt 2. Während der 2. Hälfte des Monats Ausbildungsdienst nicht in der Hundertschaft. Durchführung in den Ortsgruppen Albstadt, Heingelsdorf, Niederfelde und Schenau.

St.-Standarte. Montag 19.30 Uhr Dessauer Straße 11, Abbruch des Schulungslehrganges, Schlußappell der St.-Standarte.

St.-Frauenschar, Ortsgruppe Lubendorf. Montag, 19. 4., Gemeinschaftsabend, Adolf-Hitler-Straße 282.

### Aus unserem Reichsgau Wartheland

## Für jeden Deutschen ein gutes Buch

Neueröffnung einer Volkbücherei in Oforkow / Reiche Ausstattung

Am Sonntag, dem 20. April, wird in den Räumen der städtischen Verwaltung, Kommandantenweg 14, die neue Volkbücherei eröffnet. Der Amtskommissar hat in großzügiger Weise die Voraussetzungen gegeben, die zur Schaffung der Bücherei erforderlich waren. Mit einem Bestand von 600 sorgfältig ausgesuchten Werken ist für den Anfang für jeden Leser genügend Auswahl vorhanden. Es ist aber geplant, in aller Kürze den Buchbestand auf 1200 Bände zu erhöhen.

Die Bücherei ist für die deutsche Bevölkerung eingerichtet worden, und es kann jeder Deutsche vom 14. Lebensjahre an gegen geringes Entgelt Leser werden.

Die Bücherei wurde in Verbindung mit der städtischen Volkbücherei in Sigmundstadt, die auch die technische Ausführung übernommen hatte, zusammengestellt und bietet in allen Literaturgruppen reichliche Auswahl für jeden Anspruch. Die Abteilung „Das neue Deutschland“

ist sehr reichhaltig ausgestattet. Hier sind die Bücher der Kampfkunst, des Aufbaues neuen Deutschlands, die neuen Bücher über deutsche Heer und seine Siege sowie Bücher über Rassenkunde, Rassenfragen und völkerverpolitisch und Volksgemeinschaftsfragen zu finden.

Eine andere Abteilung enthält Bücher Biographien und Lebensbilder großer Deutscher, auch gesellschaftliche Werte sind in genügender Anzahl vorhanden. Reisebeschreibungen, volkliche und naturkundliche Bücher, auch Reisebeschreibungen, sind in verschiedener Weise Wortes gekommen. Technische Werte und aus dem praktischen Leben sind ebenfalls eingebaut. Eine Abteilung „Jugendbücher“ der Bücherei angegliedert und besonders haltig ausgestattet.

Die deutsche Bevölkerung von Oforkow von dieser neuen kulturellen Einrichtung Gebrauch machen.

### Die Luftwaffenwerbewoche

Der Veranstaltungskalender:

Pabianice. 17. April 1941, 20.00 Uhr. Redner: Der Führer der NSKK-Standarte 119, Obersturmbannführer Lehmann, ein Offizier der Luftwaffe, Sturmbannführer Gieseler und St.-Bannführer. Belkatow. 17. April, 20.00 Uhr. Redner: NSKK-Standartenführer Heide, ein Offizier der Luftwaffe, der Ortsgruppenleiter und der zuständige St.-Führer.

Oforkow. 18. April 1941, 20.00 Uhr. Redner: Der Führer der NSKK-Standarte 119, Obersturmbannführer Lehmann, Ritterkreuzträger Oberleutnant der Luftwaffe Baumgart, der Kreisleiter und der Bannführer.

Kalisch. 19. April 1941, 20.00 Uhr. NSKK-Standartenführer Heide, Ritterkreuzträger Oberleutnant der Luftwaffe Baumgart, der Kreisleiter und Bannführer Kapte.

Allegrow. 21. April 1941, 20.00 Uhr. Redner: NSKK-Sturmbannführer Bedert, ein Offizier der Luftwaffe, der Kreisleiter und der zuständige St.-Führer.

Konstantinow. 21. April 1941, 20.00 Uhr. Redner: NSKK-Sturmbannführer Bedert, ein Offizier der Luftwaffe, der Kreisleiter und der zuständige St.-Führer.

Schilberg. 22. April 1941, 20.00 Uhr. Redner: NSKK-Obersturmbannführer Jundermann, ein Offizier der Luftwaffe, der Kreisleiter aus Kempen und der zuständige St.-Führer.

Turek. 23. April 1941, 20.00 Uhr. Redner: NSKK-Sturmbannführer Bedert, ein Offizier der Luftwaffe, der Kreisleiter und der St.-Bannführer.

Oforkow. 23. April 1941, 20.00 Uhr. Redner: NSKK-Obersturmbannführer Steinhauer, ein Offizier der Luftwaffe, der Kreisleiter und der St.-Bannführer.

### Aus der Gauhauptstadt

#### Schulung der DKA-Nachwuchsführerinnen

Unter Leitung der Bereitschaftsleiterin der Landesstelle XXI, DKA-Hauptführerin von Meding, wurden vom 31. März bis 8. April 1941 DKA-Helferinnen in einem Jungführerinnenlehrgang geschult.

Für den vielseitigen Unterrichtsplan waren Vorträge aller Art vorgesehen. Die Gauabteilungsleiterin für Kultur, Erziehung und Schul-

Hitler-Jugend. Montag, 19.30 Uhr, sämtliche 1. Übungsleiter der Gef. im Heim Weichersstr. 30. St.-Führerschaft! Heute 19.30 Uhr St.-Führer bis St.-Führer einschließlich und St.-Führer bis Jungführer einschließlich vor der Sporthalle antreten. Sommeruniform.

St.-M. und St.-M. Führerinnen! Sonntag darf keinerlei Dienst angelegt werden. Großkundgebung im H.S.-Park.

St.-M., St.-M. und St.-M. Sonntag 18 Uhr sämtliche Einheiten in der Gen.-Briefen-Schule. Sommeranzug. Antreten Stamm- und ringweise.

Hitler-Jugend! Die nächsten Fußballspiele: 23. 4., 17.30 Uhr — Gef. 16 und 11: Stadion am Hauptbahnhof. 23. 4., 17.30 Uhr — Gef. 22 und 2: Stadion am Hauptbahnhof. 25. 4., 17.30 Uhr — Gef. 19 und Motor-St.-M. Böhmisches Linde. Antreten jeweils 17 Uhr.

Motor-St.-M. Motorsportgesellschaft heute, 19.30 Uhr, Inspektionschule, Ungedgasse 14, Gefolgschaftsappell.

Deutsche Jungvolk! Alle aufzunehmenden zehnjährigen Pimpfe Sonnabend um 15 Uhr fahnenweise vor der Sporthalle.

Deutsche Arbeitsfront, Kreisverwaltung. An alle Betriebsführer! Heute findet die Aufnahme der zehnjährigen in das D.K. statt. Sämtliche St.-M. und St.-Führer, die an der Feier teilnehmen, sind ab 18.30 Uhr von der Arbeit zu befreien.

St.-Kriegsopferverlosung. Heute 18.30 Uhr Preisverlosung des Am. Volkstanz, evang. Friedhof Doln, Trommelfstraße (Leichenhalle).

### Einige

in der Woche können Sie doch wohl für Füße ausgeben!

Wund- und Blasenlaufen, Brennen, Entzündungen, Fußschweiß usw. hütet und beseitigt.

Eidechse Fußcreme Gegen Hühneraugen, Hornhaut.

Zur weiteren Fußpflege dann Eidechse Fußcreme, u. a.

Eidechse Fußcreme

### Pharmazeutische

Ludwig Spies

Komm. Verw.

Großverkauf v

Litzmannst

Hermann-G

Ruf 101-07,

Flotte

Buc

Bür

von größere

Gefl. Angebote

Flotte St

mit gute

Industri

Bowerbun

„Litzmann

Zum sofo

für unse

perfekte

Sten

Bewerbu

Gehalten

Wirts

Stenotypi

von Lebensmittel-Groß

zum sofortigen Antritt

Angebote unter 2677 an

Wichtige Verkäuferin

selben. Textil- und

ung, Adolf-Hitler-

on 15-16.

Bürotraft

gute Rechnerin, g

Angebote unter 1889 a

### Futerrübensamen und Möhrensamen

in Hochzucht hat abzugeben

### Werner Schiller

Kalisch, Hermann-Göring-Straße 11

Fernruf 127

### Hakenkreuzfahnen

bei

### Ludwig Kuk

ADOLF-HITLER-STRASSE 47

DAS HAUS DER ZUFRIEDENEN KUNDEN

### Kaufe ständig:

Kristall und Porzellan, Kelle, Fahräder u. Leppiche Koffer, und Speisefeder, Gabeln, Messer, Löffel, Wandbilder, Figuren, Kunstgegenstände, Briefmarken, Bilder, Gemälde, Fotoapparate, Sportartikel, Grammophone, Harmonikas, Mandolinen, Balalaikas, u. sowie Schreib- und Nähmaschinen usw. Schlageterstraße 4. An- und Verkaufsgeschäft

### Emil Rothberg

Ruf 244-05.

### Büromaschinenreparatur



A. Lauterweiler

Adolf-Hitler-Straße 82

Ruf 208-26

### Sigmundstädter Altmateriale

handlung kauft kändig Altfellen, Lampen, Papier.

Auf Wunsch wird sofort abgeholt.

U. Schmidt, Str. der 8. Armee 21, Ruf 142-80



## Einige Pfennige

in der Woche könnten Sie doch wohl für Ihre Füße ausgeben!

Wund- und Blasenlaufen, Brennen, Entzündungen, Fußschweiß usw. verhütet und beseitigt

**Eidechse" Fußpuder**  
Gegen Hühneraugen und Hornhaut

Zur weiteren Fußpflege dann **Eidechse"**  
Fußcreme, u. -Bad!

**Eidechse" Fußpflege** ist richtig!



Schlosserei  
und Reparaturwerkstatt

**Leonhard Helms**

LITZMANNSTADT

Adolf-Hitler-Straße 26  
Ruf 146-75 u. 146-78

## Entwanzungen

führt aus Schädlingsbekämpfungsinstitut "Pestus" Adolf-Hitler-Straße 49, Telefon 129-58.  
Neuzeitliche Methoden: kein Ausräumen, kein Verleihen, ungiftig. Dauer 6 Stunden. Keine Beschädigungen, bester Erfolg. Ausführung von privaten und behördlichen Aufträgen.

Drahtgeflechte und Gewebe liefert  
**Rudolf Jung**  
Spinnlinie 151 Ruf 128-97

**SCHROTT METALLE**  
jede Art u. Menge  
kauft ständig  
Vismannstädter  
Schrott- und  
Metall-Handel  
Büchlinie 59  
Ruf 127-05.

Gute Werbung  
hilft nur  
guter Ware!

## Schmerzende, geschwollene Füße



machen das Gehen zur Qual. Für wenig Geld können Sie sich von Fußbeschwerden wie Blasen, Schwellungen, Ekzemen, übermäßigen Fußschweiß, Hornhaut und Hühneraugen befreien, wenn Sie das bestens bewährte Efasiit nehmen, das belebt, desinfiziert, kräftigt und heilt. Machen Sie einen Versuch, Ihre Füße werden es Ihnen danken.  
Efasiit-Fußbad (8 Stück) RM - 90, Efaserme RM - 55, Efaspuder RM - 75, Hühneraugen-Eintur RM - 75  
zu haben in allen Fachgeschäften.

Efasiit-Vertrieb Togalwerk München 8

**Efasiit**

## Fa. „ARDAL“ Schuhwaren-Großhandlung

Posen, Dominikanerstraße 7 Fernruf 3114  
Kommissarischer Verwalter **BRUNO HUH**

Lederschuhwaren aller Art  
Turnschuhe

Winter-Filzhautschuhe

Pantoffeln in großer Auswahl

Verkauf nur gegen Bestellscheine

## Stricksachen

aller Art für Damen, Herren und Kinder

## Trikotwäsche

in Seide, Baumwolle, Wolle und Halbwolle

## Kinder- und Babybekleidung

Strümpfe, Handschuhe, Manufakturwaren

preiswert bei

## E. & St. Weilbach

Litzmannstadt

Adolf-Hitler-Straße 154 Ruf 141-96

An alle, die viel stehen und laufen müssen:

Eine wichtige  
Botschaft für  
überanstrengte,  
gequälte Füße!



Arme gequälte Füße! Vor Überanstrengung sind sie entzündet und geschwollen, sie schmerzen übermäßig, sie brennen und stechen. Hornhaut und Schwielen kommen hinzu, bis die Füße ihren Dienst verlagern wollen. Ein einfaches Mittel schafft schnelle Linderung: Ein Fußbad mit Saltrat! Schütten Sie 2-3 Esslöffel Saltrat in eine Schüssel mit 2-3 Liter warmem Wasser, bis eine milchige Flüssigkeit entsteht. Tauchen Sie Ihre Füße 10-20 Minuten lang in dieses Bad und schnell werden Sie die belebende Wirkung spüren. Die Blutzirkulation wird angeregt, und die Flüssigkeit dringt tief in die Poren der Haut ein. Die Schwellungen und Entzündungen gehen zurück. Das Brennen und Stechen verliert sich mehr und mehr. Schwielen und Hornhaut werden erweicht. Gestärkt und gekräftigt können Ihre Füße wieder ihren schweren Dienst versehen.

Saltrat gibt es von 35 Pfg. ab in Apotheken und Drogerien. Kaufen Sie es noch heute - denken Sie vor allem an Saltrat, wenn Sie das nächste Fußbad machen.

## Uhrenhaus

## Reinhold Tölg

Vismannstadt, Adolf-Hitler-Straße 76

führt in größter Auswahl Stil- und Schwarzwalduhren, Schmuck und Galanterieartikel

## Sagen Sie uns bitte Bescheid

wenn Sie eine Anzeige aufgeben wollen.  
Unser Verlagsvertreter sucht Sie gern auf  
Aufnummer 11111

## Kleine Anzeigen der L. Z.

### Offene Stellen

## Flotte Stenotypistin Buchhalter (in) Bürohilfskraft

von größerem Unternehmen per sofort gesucht

Gefl. Angebote unter 2691 an die L. Ztg. erbeten.

## Flotte Stenotypistin

mit gutem Deutsch von größerem Industrieunternehmen gesucht.

Bewerbungen unter Nr. 2662 an die „Litzmannstädter Zeitung“ erbeten.

Zum sofortigen oder baldigen Antritt suchen wir für unsere Nebenstelle in Litzmannstadt eine

## perfekte Stenotypistin

Bewerbungen mit Lichtbild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen sind zu richten an die

## Wirtschaftsgruppe Bauindustrie

Bezirksgruppe Wartheland  
Posen, Wilhelmstraße 28

## Stenotypistin

von Lebensmittel-Großhandlung zum sofortigen Antritt gesucht.  
Angebote unter 2677 an die L. Z.

**Wichtige Verkäuferin** kann sich selbst. Textil- und Fertigkleidung, Adolf-Hitler-Straße 5, on 15-16. 21957

## Bürokraft,

gute Rechnerin, gesucht.  
Angebote unter 1889 an die L. Z.

## Heizungsmonteur und Schweißer

für dauernd gesucht bei gutem Lohn. Zu melden bei meinem Obermonteur Westmann, Fabianice, Schloßstraße 16.

## Ing. Walter Koch

Berlin-Spandau

### Sprechstundenhilfe

gewandt, auch Anfängerin, sofort gesucht. Zahnarzt Dr. Schäfer  
Meisterhausstraße 202

Für sofort oder 1. V.

## Helferin

für zahnärztliche Praxis gesucht.  
Bedingung: sauber, schnell und arbeitswillig. Angebote unter 2688 an die Vismannstädter Ztg.

## Heimarbeiter und Zwischenmeister

für Damenkleider gesucht.  
Bekleidung und Wirkwarenindustrie

**Sugo Flater**, Spinnlinie 50

## Tüchtiger Konditor

ge sucht.  
Hauländerstraße 31

Büchsellfräulein, sauber und ehrlich, wird sofort eingestellt. Angebote unter 1785 an die L. Ztg.

**Dienstmädchen**, Deutsche oder Polin, kann sich melden. Rudolf-Hitler-Straße (Banduristie) 221, 22, 7. 21944

## Buchhalter Kontorist (in) Jung. kaufm. Angestellter Lagerarbeiter

stellt zum sofortigen Antritt ein

**Hans Goriels**  
komm. Verw. der M. & T. Pittelini AG.  
Woll- und Baumwollwarenfabrik  
Vismannstadt, Adolf-Hitler-Straße 76

### Unterricht

Sprachen - Unterricht: Deutsch, Englisch, Russisch, Schulnachhilfe.  
Meisterhausstraße 30, 22. 12.

**Suche Nachhilfestunden** für einen Schüler der 3. Kl. der Oberschule. Melden: Adolf-Hitler-Straße 5, Textilwarengeschäft. 21968

**Unterricht in Maschinenschreiben** gesucht. Zufchriften unter 2685 an die L. Ztg. 21920

### Verkäufe

Neue Couch, Sofa und Polsterstuhl zu verkaufen. Danziger Str. 77 (Tapezierer). 21938

**DKW-Sportzweiflügel**, 600 cm, fahrbereit, 680 RM, verkauft Graf Bentheim, Glycinental 47, Fernruf 167-34. 21925

**Karant-Mantel** mit Stunkebelah wird verkauft. Kleinenbergstraße 85, 22. 42. 21921

**Fahrrad** zu verkaufen, 65 RM. Straße der 8. Armee 226, im Tabakladen. 21951

**Eine Wanduhr** sowie ein Büroschreibtisch zu verkaufen. Astanierstraße 26, 22. 18. Anzusehen von 13-14.30 Uhr. 26087

**Kleider- und Wäscheherren** und zwei Bettstellen zu verkaufen. Sportallee 18, 22. 72. Zu besichtigen sonntags von 12-20 Uhr.

**Landhaus** mit ca. 4 Morgen Forst in Pławowice, Kreis Last, 10 km von Last entfernt, 12 Zimmer u. Küche, zu verkaufen. Auskunft: Thum, Vismannstadt, Rudendorffstraße 3, 22. 4. 21869

### Stellengesuche

**Nebenbeschäftigung** sucht deutsche Stenotypistin für folgende Stunden: Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 18-21 Uhr, Mittwoch u. Samstag von 15-21 Uhr. Ausführliche Angebote unter 2676 an die L. Ztg.

**Als Ausseher oder Hausmeister** sucht 50-jähriger Deutscher eheliche Stelle. Zufchriften unter 1787 an die L. Ztg. 21943

**Perfekte Stenotypistin** sucht Nachmittagsbeschäftigung. Angebote unter 2693 an die L. Ztg.

**Fleischerei-Verkäuferin**, deutsch u. polnisch sprechend, sucht baldigst Anstellung. Angebote unter 2705 an die L. Ztg. erbeten.

### Kaufgesuche

Ein gebrauchter **Kassenschrank** zu kaufen gesucht.  
Angebote unter Nr. 2651 an die Litzmannstädter Ztg.

**Fahrrad** für einen Sechsjährigen zu kaufen gesucht. Ruf 138-37.

**Gebrauchte Möbel** zu kaufen gesucht. Horst-Wessel-Straße 15, 22. 6. Dr. Walter Koch. 21952

### Verloren

**Kundenanweisung** für Fleischwaren-, Lebensmittel- und Reisezeugnisse der Emile Heimbecher, Willauer Str. 25 (Jekt St. Polier Str.) verloren.

**Verloren** Lebensmittelkarten der Oster Hampel und Adwiga Dabrowicz, wohnhaft Vismannstadt, Schimmerweg 17. 21926

**Anweisung** mit Fingerabdruck und Lichtbild auf den Namen des Sigismund Matuljak aus Spatenfelde, Kreis Kalisz, verloren.

**Anweisung** der Deutschen Volksliste der Miroslawa Wilkshinska, Kalisz, Vismannstädter Str. 6, verloren.

**Reichsleiterkarten** der Wanda und Anna Bocłowska, Babianice, Ludwig-Bahn-Gasse 9, verloren. 15145

**Anweisung** für die Deutsche Volksliste, Anmeldung zur pol. Einwohnererfassung, 1 Bezugsschein für eine Arbeitsjappe des Josef Berlich, Artur-Meister-Str. 12, verloren. 21960

**Anweisung** der Deutschen Volksliste der Frieda Kratich, Wilhelm-Gustloff-Str. 26, verloren.

**Reichsleiterkarte** des Alex Burghardt, Markt-Weihen-Straße 57, verloren. 21934

**Fleischkarte** der Irma Schimmel, Hauländer Str. 25, verloren.

**Lebensmittellisten** der Zenon u. Adwiga Fliß, Heerstraße 216, verloren. 21939

**Anmeldung** zur polizeilichen Einwohnererfassung der Janina Jelińska, Dąbowski-Str. 11, verloren.

**Kleiderkarten** der Maria und Jergy Sosnowski, Hohensteiner Straße 89, verloren. 21950

**Spargel** des R. K. D. Nr. 13 880 des Sozef Mucha, Bahnhof Chojna, verloren. 21932

### Verpachtungen

**Gut eingeführte Gasküche** wird krankheitshalber sofort verpachtet. Angebote unter 2681 an die L. Ztg. 21930

### Vermietungen

**Dreimal zu 3 Zimmer u. Küche**, 2 Zimmer und Küche und 1 Zimmer und Küche mit sämtlichen Bequemlichkeiten Gen.-Vismann-Str. 29 zu vermieten. 21830

### Mietgesuche

**Wer teilt mit mir möbl. 3-Zimmerwohnung?** Zufchriften unter 2655 an die L. Ztg. 21865

**Möbl.**, nettes Zimmer für sofort zu mieten gesucht. Angebote unter 2678 an die L. Ztg. 21911

**Suche Zimmer** mit Kost bei einer Vismannstädter Familie. Angebote unter 1782 an die L. Ztg.

**1 oder 2 möblierte Zimmer** in nur gutem Hause von Herrn aus dem Altreich gesucht. Angebote unter 2689 an die L. Ztg. 21954

**Möbl. Zimmer** für sofort oder später für Beamten, auch in Vorort, gesucht. Angebote unter 2696 an die L. Ztg. 21966

**Möbl. Zimmer** von Deutschem gesucht. Angebote unter 2697 an die L. Ztg. 21967

## Repräsentativer, zielbewusster Ingenieur techn. Betriebsleiter

großen norddeutschen Textilwerkes, sucht gleichen oder ähnlichen Posten in Schlesien, Ostschlesien oder dem Warthegau. Antritt evtl. sofort. Zuschriften erbeten unt. K. 192 an Annoncen Klotze, Breslau 1.

Wir suchen zum 1. Mai  
für unsere ARTISTEN

## möblierte Zimmer

TABARIN

Schlageterstraße 20 Ruf 150-66



## Amtliche Bekanntmachungen

### Kehrgebührenordnung für das Schornsteinfegerhandwerk im Regierungsbezirk Litzmannstadt.

#### § 1.

Für die von den Schornsteinfegermeistern des Regierungsbezirks Litzmannstadt auf Grund der Kehrgebührenordnung ausgeführten Kehrarbeiten sind die in dieser Kehrgebührenordnung festgelegten Gebühren zu entrichten.

Die Kehrgebühren sind in zwei Ortsklassen eingeteilt, und zwar in die Ortsklasse I für Dörfer mit 15 000 und mehr Einwohnern, Ortsklasse II für Dörfer mit 15 000 Einwohnern.

1. Für das einmalige Kehren

a) bei Schornsteinen bis 14/21 cm lichte Weite

b) bei Schornsteinen über 14/21 bis einschließlich 21/27 cm lichte Weite

c) bei Schornsteinen über 21/27 cm lichte Weite

d) für Kesselrohrschornsteine 50% mehr, zuzüglich der Gebühr für Rauchableitungen.

2. Für das einmalige Kehren von Schornsteinen der Zentralheizungen, zentralen Warmwasserbereitungsanlagen und gewerblichen Feuerungsanlagen, welche einem größeren Personalkreis dienen (das sind Schornsteine von Bäckereien, Fleischerie, Hotels, Kaffeehäusern, Konditoreien, Gaststätten, Schmelzen, Seifenfabriken, Gießereien, Fremdenheimen, Krankenhäusern, Geflügelzuchtstätten, Kasernen usw.), sind die doppelten Sätze wie zu Ziff. 1 a—d zu zahlen; bei betriebl. Schornsteinen über 50/50 cm lichte Weite steigt sich die Grundgebühr um 5 Pf. pro 100 qcm lichte Weite.

Die Mindestgebühr für einen der unter Ziff. 2 genannten Schornsteine beträgt 1.— Pf.

3. Für das einmalige Kehren von Rauchableitungen, Lenoitoren, blechernen Überleitungen, Kanälen und Schornsteinauflagen ist in jeder Ortsklasse zu zahlen:

I bei gewöhnlichen Hausabfuhrungen

a) bis zu 400 qcm lichte Weite je laufenden oder angefangenen Meter

b) über 400 bis 1000 qcm lichte Weite je laufenden oder angefangenen Meter

c) über 1000 bis 3600 qcm lichte Weite je laufenden oder angefangenen Meter

II bei den unter Ziffer 2 genannten Betrieben

a) bis zu 400 qcm lichte Weite je laufenden oder angefangenen Meter

b) über 400 bis 1000 qcm lichte Weite je laufenden oder angefangenen Meter

c) über 1000 bis 3600 qcm lichte Weite je laufenden oder angefangenen Meter

4. Zu zahlen ist für das Reinigen:

a) eines Kesselherdes mit einem oder mehreren Bad- oder Bratöfen im Privatgebrauch

b) eines gewerblichen Kesselherdes mit einem Bad- oder Bratofen

c) eines Kesselherdes mit mehreren Kanälen im Privatgebrauch

5. Für die angeordnete Reinigung bzw. Prüfung der für Abgasführung von Gasapparaten benutzten Schornsteine auf freiem Querschnitt sind die Sätze der Ziff. 1 a—d der Kehrgebührenordnung maßgebend. Das Freimachen verstopfter Schornsteine ist, soweit es nicht auf das Verschulden des Bezirks-Schornsteinfegermeisters oder seiner Gehilfen zurückzuführen ist, nach freier Vereinbarung zu bezahlen.

6. Für das Kratzen einer Rauchkammer ist je qm Wand- und Deckfläche 25 Pf. zu zahlen.

7. Für das Auskreiden oder Austrocknen eines Schornsteins sind zu zahlen:

a) für jede volle Stunde eine Gebühr von 2.— Pf.

b) für jede dabei beschäftigte Arbeitskraft den tarifmäßigen Stundenlohn mit einem Zuschlag von 50 v. H.

c) die Kosten für den Brennstoff, soweit er vom Hauseigentümer nicht selbst geliefert wird, und sonstige bare Ausgaben des Bezirks-Schornsteinfegermeisters.

d) die Kosten für die Sicherheitswache der Feuerwehr, falls solche entfallen.

8. Für die jedesmalige Prüfung und Begutachtung der Schornsteine auf bauordnungsgemäßen freien Querschnitt, auf bauordnungsgemäßen Anchluss der Feuerstätten an die Schornsteine, auf den feuerfähigen Zustand der Schornsteine und Feuerungsanlagen im allgemeinen und auf die ordnungsmäßige Anbringung der Sicherheitsvorrichtungen nach Maßgabe der Unfallverhütungsvorschriften der Berufsgenossenschaft der Schornsteinfegermeister des Deutschen Reiches, in Alt-, Neu- und Umbauten zwecks Ausfertigung der von der Baupolizei geforderten Bescheinigungen zur Rohbau- und Gebrauchsabnahme, sowie in allen anderen Fällen sind die doppelten Beträge der unter 1—5 festgelegten Kehrgebühren zu zahlen, mindestens jedoch für jede Prüfung 3.— Pf. Kann die Prüfung nicht gelegentlich der regelmäßigen allgemeinen Schornsteinreinigung in der Ortsklasse vorgenommen werden, so ist außerdem für den Meister und soweit erforderlich, für einen Gehilfen oder Lehrling das Fahrgehalt 3. Klasse und für jeden nicht mit der Bahn zurückgelegten km eine Wegegebühr von 0,20 Pf. zu entrichten.

9. Die Mindestgebühr je Gebäude beträgt 0,50 Pf.

10. Die in § 1 festgelegten Gebühren erhöhen sich:

a) bei Ausführung der Kehr- oder sonstigen Arbeiten auf besonderes Verlangen vor 7 oder nach 17 Uhr in der Zeit vom 1. 10. bis 31. 3. des Jahres und nach 19 Uhr in der Zeit vom 1. 4. bis 30. 9. des Jahres um 100 v. H.

b) falls die Arbeiten trotz rechtzeitiger Anfrage nicht ausgeführt werden können und daher auf einem besonderen Arbeitsgang ausgeführt werden müssen, sowie falls Arbeiten auf ausdrückliches Verlangen in einem besonderen Arbeitsgange ausgeführt werden, nach pflichtmäßigem Ermessen des Bezirks-Schornsteinfegermeisters bis zu 100 v. H.

2. Die vorstehend unter Ziffer 1 genannten Zuschläge werden gegebenenfalls nebeneinander erhoben.

§ 3.

Als Gehalt im Sinne dieser Verordnung gelten und sind zu berechnen neben den Vollgehältern eines Gebäudes:

a) das Kellergehalt, sofern sich die Sohle des Schornsteins dort befindet,

b) das Dachgehalt, sofern Feuerstätten darin vorhanden sind oder wenn der über dem Fußboden des Dachgeschosses befindliche Teil des Schornsteins mindestens 3 m Höhe hat. Beträgt die Höhe des Schornsteins vom Fußboden des Dachgeschosses bis zur Schornsteinmündung — einschließlich etwaiger Schornsteinverlängerungen — mehr als 3 Meter, so sind je 3 Meter Schornsteinhöhe als weiteres Gehalt zu berechnen.

§ 4.

Die Bezahlung der Kehrarbeiten in gewerblichen Großbetrieben sowie die Reinigung von Kesselanlagen und Zentralheizungen in großen Betrieben unterliegt der freien Vereinbarung.

§ 5.

1. Die Kehrgebühren sind eine öffentliche Last des Grundstücks und von dem Grundstückseigentümer oder dessen Stellvertreter zu entrichten.

2. Die Kehrgebühren sind sofort nach geleisteter Arbeit fällig; sie können vom Bezirks-Schornsteinfegermeister im Jahresbetrage errechnet und in gleichmäßig hohen Beträgen eingezogen werden.

Bei Zahlungsmorose können 4 v. H. Verzugszinsen vom Tage der Fälligkeit ab erhoben werden.

3. Rückständige Kehrgebühren werden nach Feststellung durch die Aufsichtsbehörde (Landrat bzw. Oberbürgermeister) wie Gemeindeforderungen eingetrieben.

4. Streitigkeiten über die Kehrgebühren entscheidet der Landrat bzw. der Oberbürgermeister als Aufsichtsbehörde.

§ 6.

Diese Kehrgebührenordnung tritt mit Wirkung vom 1. 4. 41 in Kraft.

Mit gleichem Zeitpunkt tritt die am 23. Dezember 1940 erlassene Kehrgebührenordnung außer Kraft.

Alle bisher im Rückstand gebliebenen Kehrgebühren sind nach vorstehender Kehrgebührenordnung zu berechnen.

Litzmannstadt, den 3. April 1941.

(Geg.) Uebelhoefer  
Beglaubigt: Immendorff

Verhängung einer Ordnungsstrafe

Der Kaufmann Paul Reubel in Ploegem, Kreis Sieradz, ist von mir wegen Verstoßes gegen die Preisbestimmungen mit einer Ordnungsstrafe von 2000.— Pf. bestraft worden.

Der Regierungspräsident  
Preisüberwachungsstelle

Achtung, Rückwanderer!

Wohnen, Galizien und Nordwesten!

Der H.-Anfiedlungsstab, Städtischer Einlass, führt in der Zeit vom 17. April bis zum 19. April 1941 die Erfassung mit anschließender Nachbetreuung aller in der Stadt Ostrowo und in den Umgebungen

Groß-Hofstraß, Groß-Wittendorf, Klein-Pappeln, Radlau und Sichert

wohnenden wohnen, galizien- und nordwesten- wohnen durch. Die Erfassung wird in den Dienst- räumen des Landratsamtes in Ostrowo, Breslau- Straße 22, Rückgebäude rechts, II. Stock, durchgeführt.

Die Hausbesitzer, die, oder deren diese ver- hindert sind, deren gefällige Vertreter haben sich zu den nachstehend angegebenen Zeiten einzufinden:

Samstag, 10. 4. 41, 10. 4. 41, 11. 4. 41, 12. 4. 41, 13. 4. 41.

Die öffentlichen Dienststunden sind an den genann- ten Tagen von 8.30 bis 17.30 Uhr.

Aber folgendes wird Ausnahme verlangt:

Namen, Alter und Rückwandererstatusnummer aller Familienmitglieder, Berufsausbildung, Verdienst und Arbeitsstelle eines jeden vollberufstätigen Familienmitgliedes vor der Umkehrung und jetzt, Umfang eigener Betriebe vor der Umkehrung und jetzt, des- gleichen die Wohnungslage.

Für die Erfassung haben die Umfiedler sämtliche in ihrem Besitz befindlichen Umfiedlerpapiere, wie: Rück- wandererstatus, Einbürgerungsurkunde, D-Karte, Ber- währungsscheine usw. von allen Familienangehörigen vor- zulegen.

Wer es versäumt, sich zu dieser Erhebung zu mel- den, wird in die abschließende Rückwandererliste nicht aufgenommen und kann damit Rechte verlustig gehen, die ihm als Rückwanderer zuteil kommen.

H.-Anfiedlungsstab Litzmannstadt

Städtischer Einlass

gez. Dietrich

H.-Oberbauratführer

Alle freiberuflichen, geprüften deutschen Turn-, Sport- und Gymnastiklehrer, welche im Stadt- oder Landkreis Litzmannstadt wohnen, haben sich in der Zeit vom 19. bis 24. 4. 1941 zwischen 8 und 13 Uhr im Land- ratsamt Litzmannstadt, Mollestraße 236b, II. Stock, Schulabteilung, zu melden.

Litzmannstadt, den 19. April 1941.

Der Landrat

Handelsregister

Für die Angaben in ( ) wird eine Gewähr für die Richtigkeit seitens des Registergerichts nicht übernommen.

Amtsgericht Litzmannstadt, den 12. April 1941.

Reineintragung

S. R. 3. 52. „Gesellschaft für Teertrahnenbau mit beschränkter Haftung, Zweigniederlassung Litzmannstadt“.

Stitz: Litzmannstadt, Hauptniederlassung Essen. Gegenstand des Unternehmens: Herstellung, Vertrieb und Einbau von Teertrahnen, Errichtung von Fabrik- anlagen, Erwerb und Veräußerung von Grundbesitz und Rechten, sowie Beteiligung an solchen Unterneh- mungen, welche obigen Zwecken förderlich sind.

Stammkapital: RM 1 000 000. Geschäftsführer: Direc- tor Dr. Hans Lier, Essen, und Direktor Ernst Kruse, Essen. Proturisten: Dr.-Ing. Ernst Herion, Essen, Wil- helm Schmidt, Essen. Jeder von ihnen vertritt die Gesellschaft in Gemeinschaft mit einem Geschäftsführer oder einem anderen Proturisten. Gesellschaft mit be- schränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 13. Mai 1918 abgeschlossen und am 20. September 1918, 5. September 1922, 28. August 1924, 27. November 1924, 25. Februar 1925, 16. April 1925, 18. März 1926, 15. Februar 1927, 7. Oktober 1927, 7. Mai 1929 und 31. Oktober 1933 geändert. Sind mehrere Geschäfts- führer bestellt, so wird die Gesellschaft durch zwei Ge- schäftsführer gemeinschaftlich oder durch einen Ge- schäftsführer in Gemeinschaft mit einem Proturisten vertreten.

Güterrechtsregister

Amtsgericht Litzmannstadt, den 10. April 1941.

Gr. R. 6. Leo Siegmund Althal, Ingenieur in Litzmannstadt, und Barbara Xenia, geb. v. Scheibler, durch Ehevertrag vom 17. Mai 1940 ist die Verwal- tung und Nutzung des Ehegutes ausgeschlossen.

Bekanntmachungen

der Stadtverwaltung Kalisch

Tagelöhner

Die Tagelöhnerordnung der Stadt Kalisch vom 7. Januar 1941 ist durch Verfügung des Herrn Regie- rungspräsidenten in Litzmannstadt vom 4. April 1941 — R. 3. S. R. St. 4/41 — auch für das Rechnungs- jahr 1941 (1. 4. 1941 — 31. 3. 1942) genehmigt worden.

Kalisch, den 16. April 1941.

Der Oberbürgermeister

Warsow

Innungenachrichten

Bekanntmachung

der Schneiderinnung in Litzmannstadt

Alle Damen- und Herren- sowie Damen- und Her- ren- Schneiderinnen (Deutsche sowie Polen) werden auf- gefordert, am Dienstag, den 22. April, um 19 Uhr im Innungslokal, Adolf-Hitler-Straße 157, zu er- scheinen.

Hedwig Meyerhold

Komm. Oberm. der Damen-Schneiderinnung

## II. Bekanntmachung

### Der Vorstand der

### Zufuhrbahn Petrikau - Sulejow

#### Aktiengesellschaft

bringt hierdurch zur Kenntnis, daß am Dienstag, dem 29. April 1941, um 18 Uhr im Verwaltungsbüro der Litzmannstädter Schmal- spurigen Elektrischen Zufuhrbahnen AG. in Litz- mannstadt, Adolf-Hitler-Straße 77, die

### ordentliche Hauptversammlung

der Aktionäre mit folgender Tagesordnung statt- finden wird:

1. Wahl des Vorstands, 2. Prüfung und Bestätigung des Rechnungsführers, der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung für 1940, 3. Bericht des Prüfungsausschusses und Ent- lastung des Vorstands, 4. Wahl eines Vorstandsmitgliedes, 5. Antrag auf Änderung des § 2 der Gesell- schaftssatzung Bisherige Fassung: „Der Sitz der Gesellschaft ist die Stadt Litzmannstadt.“ Bean- tragte Fassung: „Der Sitz der Gesellschaft ist die Stadt Petrikau.“

Gemäß den Satzungen der Gesellschaft berech- tigen die Aktien zur Teilnahme an der ordentli- chen Hauptversammlung, wenn dieselben min- destens 7 Tage vor dem Termin der Hauptver- sammlung im Büro der Litzmannstädter Schmal- spurigen Elektrischen Zufuhrbahnen AG. in Litz- mannstadt, Adolf-Hitler-Straße 77, hinterlegt werden und dort bis zur Hauptversammlung verbleiben. Statt der Aktien können auch Hinterlegungs- schein von Notaren und Kreditanstalten hinterlegt werden. Hinterlegungscheine müssen die Anzahl der Aktien, deren Nummern sowie die Verpflichtung enthalten, daß die Aktien vor der Hauptver- sammlung nicht ausgehändigt werden.

Der Vorstand

## II. Bekanntmachung

### Der Vorstand der

### Litzmannstädter

### Schmalspurigen Elektrischen Zufuhrbahnen

#### Aktiengesellschaft

bringt hiermit zur Kenntnis, daß am Dienstag, dem 29. April 1941, um 17 Uhr im Verwaltungs- büro in Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 77, die

### ordentliche Hauptversammlung

der Aktionäre mit folgender Tagesordnung statt- finden wird:

1. Wahl des Vorstands, 2. Prüfung und Bestätigung des Rechnungsführers, der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung für 1940, 3. Bericht des Prüfungsausschusses und Ent- lastung des Vorstands, 4. Wahl eines Vorstandsmitgliedes, 5. Festlegung der Bezüge der Verwaltungs- organe.

Gemäß § 20 der Satzungen der Gesellschaft be- rechtigen die Aktien zur Teilnahme an der ordent- lichen Hauptversammlung, wenn dieselben min- destens 7 Tage vor dem Termin der Hauptver- sammlung im Büro der Gesellschaft hinterlegt werden und dort bis zur Hauptversammlung ver- bleiben. Statt der Aktien können auch Hinterle- gungscheine von Notaren und Kreditanstalten hinterlegt werden. Hinterlegungscheine müssen die Anzahl der Aktien, deren Nummern sowie die Verpflichtung enthalten, daß die Aktien vor der Hauptversammlung nicht ausgehändigt werden.

Der Vorstand

## Bekanntmachung

### Die Liquidationskommission der

### Wollmanufaktur KARL BENNICHT

#### Aktiengesellschaft in Liquidation,

#### Litzmannstadt, Flottwellstraße 11

bringt hiermit zur Kenntnis der Aktionäre der Gesellschaft, daß die diesjährige

### ordentliche Hauptversammlung

der Aktionäre am 29. April d. J. um 17 Uhr nachmittags im Lokal Flottwellstraße Nr. 11 statt- findet. Die Tagesordnung umfaßt folgende Punkte: 1. Eröffnung und Wahl des Vorsitzenden; 2. Durchsicht und Bestätigung des Rechnungsführers, der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 1940 und Entlastung der Liquidatoren und der Revi- sionskommission; 3. Wahl der Liquidatoren und der Aufsichtsratsmitglieder; 4. Vorantrag für das Jahr 1941 und 5. Freie Anträge. Aktionäre, die an der Versammlung teilnehmen wollen, müssen ihre Aktien oder Depotscheine spätestens sieben Tage vor dem Termin der Versammlung bei der Li- quidationskommission, Flottwellstraße Nr. 11, hin- terlegen.

Die Liquidationskommission

## Bekanntmachung

### Die Liquidationskommission der

### Wollmanufaktur KARL BENNICHT

#### Aktiengesellschaft in Liquidation,

#### Litzmannstadt, Flottwellstraße 11

bringt hiermit zur Kenntnis der Aktionäre der Gesellschaft, daß die diesjährige

### ordentliche Hauptversammlung

der Aktionäre am 29. April d. J. um 17 Uhr nachmittags im Lokal Flottwellstraße Nr. 11 statt- findet. Die Tagesordnung umfaßt folgende Punkte: 1. Eröffnung und Wahl des Vorsitzenden; 2. Durchsicht und Bestätigung des Rechnungsführers, der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 1940 und Entlastung der Liquidatoren und der Revi- sionskommission; 3. Wahl der Liquidatoren und der Aufsichtsratsmitglieder; 4. Vorantrag für das Jahr 1941 und 5. Freie Anträge. Aktionäre, die an der Versammlung teilnehmen wollen, müssen ihre Aktien oder Depotscheine spätestens sieben Tage vor dem Termin der Versammlung bei der Li- quidationskommission, Flottwellstraße Nr. 11, hin- terlegen.

Die Liquidationskommission

§ 1.

§ 2.

§ 3.

§ 4.

§ 5.

§ 6.

§ 7.

§ 8.

§ 9.

§ 10.

§ 11.

§ 12.

§ 13.

§ 14.

§ 15.

§ 16.

§ 17.

§ 18.

§ 19.

§ 20.

§ 21.

§ 22.

§ 23.

§ 24.

§ 25.

§ 26.

§ 27.

§ 28.

§ 29.

§ 30.

§ 31.

§ 32.

§ 33.

§ 34.

§ 35.

§ 36.

§ 37.

§ 38.

§ 39.

§ 40.

§ 41.

§ 42.



Nicht nur hören, sondern selbst spielen. Akkordions, Harmonikas, Violinen, 7saitige Gitarren, Balalaikas, Wald- zithern, Lauten sowie sämtliche Bestandteile, erstklassige Saiten auch Thomastik, das alles bei

Alfred Lessig

Horst-Wessel-Straße 22

Ruf 165-88

## Weichselsand

scharf zu Dachpappe

liefert in jeder Menge

Josef Olewiecki - WARSCHAU

Rybakiestraße 24—2

Ruf 11-46-01

## Öffentliche Ausschreibung.

Vom Bauhofamt als Dienststelle des unterzeichneten Ober- bürgermeisters sind die Fuhrleistungen für Feld- und Granit- steine, Bordsteine, Zement, Eisen und andere Materialien zu vergeben.

Die Abfuhr hat von den Litzmannstädter Bahnhöfen nach den städtischen Lager- oder Verwendungsplätzen zu erfolgen. Die von der Reichsbahn festgesetzte Entladezeit muß hierbei un- dingt innegehalten werden. Die für die Entladung der Wa- gens benötigten Arbeitskräfte sind vom Transportunternehmer zu stellen. In den abzugebenden Preisen müssen die Kosten für die Entladung der Waggons, der Transport und das Abladen am Ort der Verwendung oder der Lagerung enthalten sein. Für Schäden, die bei der Entladung, beim Transport und beim Ab- laden entstehen, ist der Transportunternehmer verantwortlich.

Die Unterlagen für die hiermit erbetenen Preisangebote können im Bauhofamt, Mollestraße 219, II. Zimmer 8, unent- geltlich von Interessenten bis zum 26. 4. 1941 in Empfang ge- nommen werden.

Die Angebote sind schriftlich im Briefumschlag mit der Auf- schrift „Vergabe von Fuhrleistungen für das Bau- hofamt des Oberbürgermeisters in Litzmannstadt“ zu versehen und spätestens bis zum 15. 5. 1941 an das Bauhofamt, Molle- straße 219, Zimmer 8, Telefon 193-84 einzusenden.

Auf die Anordnung des Herrn Reichshofhalters in Posen über Höchstpreise für Fuhrleistungen mit Pferdefuhrwerken vom 25. 4. 1940 wird aufmerksam gemacht.

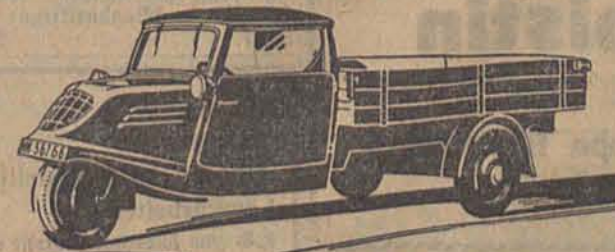
Litzmannstadt, den 16. April 1941.

Der Oberbürgermeister

S. W.

gez. Dr. Tischer,

1. Stadtbauinspektor.



## Tempo Wagen

Billig Sparsam Groß in der Anschaffung im Benzinverbrauch in der Ladefläche

Auskunft über das Bezugscheinverfahren durch:

Generalvertretung im Osten

Hans-Heinrich Zimpel

Litzmannstadt, Buschlinie 138 :: Ruf 177-57

## Der Frühling

verpflichtet auch den Herrn

zu neuer Oberbekleidung





### Die trauernden Hinterbliebenen.

In Vertretung:  
gez. Dr. Marber

In tiefem Schmerz:  
Die Gattin.

\_\_\_\_\_



# Spielplan der Litzmannstädter Filmtheater von heute

+ Für Jugendliche erlaubt ++ Für Jugendliche über 14 Jahre erlaubt

Casino	Rialto	Palast
15.15, 17.45, 20.30	15.00, 17.45, 20.30	16.30, 18.30, 20.30
<b>Aber alles in der Welt *</b> Spielleitung: Prof. Karl Ritter Freitag bis Montag 15 Uhr Kumpelkittchen *	<b>Carl Peters *</b> mit Hans Albers Sonntag, 10.00 Der große Nachtrag wegen letzte Wiederholung: Rätsel der Urwaldhöhle	<b>Hauptfache glücklich</b> mit Georg Hühmann, Gertha Keller
<b>Dell</b> Bühnenlinie 123 15.30, 17.30, 19.30	<b>Europa</b> Schlageterstraße 20 15.30, 18.00, 20.30	<b>Muse</b> Erbauung 18.00, 20.00
<b>Heute abend bei mir *</b>	<b>Der siebente Junge</b>	<b>Bal paré</b> mit Paul Hermann und Alice Weiner
<b>Roma</b> Heerstraße 64 15.30, 17.30, 19.30	<b>Corso</b> Schlageterstraße 204 15.30, 18.00, 20.30	<b>Mit Beginn der</b> Wochenschau kein Einlaß mehr
<b>Menschen vom Variété</b>	<b>Robert und Bertram *</b>	<b>Mimosa</b> Bühnenlinie 178 15.30, 17.30, 19.30
		<b>Sieg im Westen *</b>
		<b>Mädchen in Weiß **</b>
		<b>Mai</b> König-Deinrich-Str. 40 15.30, 17.30, 19.30
		<b>Ive Maria</b> mit Benjamin Gigli und Käthe v. Ragn

## TABARIN

20 Uhr 20 Uhr  
Ab 16. April 41

### 2 Manettis

Wer da nicht lacht, dem ist nicht zu helfen

### Der Nasenkönig

mit Partnerin

### 2 Brodleys

die komischen Akrobaten  
usw.

Ab 1. Mai 1941  
Gastspiel  
Paul Beckers

## Die Förderer des NS-Fliegerkorps

erscheinen alle am

Sonntag, dem 20. April,  
dem Geburtstage des Führers,  
um 14.30 Uhr zur

## Großkundgebung der NSDAP.

im H.-Z.-Park. Es spricht ein Ritter-  
kreuzträger der Luftwaffe.

Nationalsozialistisches  
Fliegerkorps  
Standarte 119

Tischler-Werkstatt

## Waldemar Weber

Adolf-Hitler-Straße 117

Neuzeitliche Büromöbel

Verlangt in allen Gaststätten und Hotels  
Die Litzmannstädter Zeitung

### Gaststätte

## „Schwabenhof“

Hermann-Göring-Straße Nr. 245

Restaurant - Kabarett - Weindiele

### Neues Programm

Sonntag und Sonntag im weißen Saale Unterhaltungs-  
konzert mit Künstleraufführungen. Anfang 18.00 Uhr

## Die neue Tanz-Schule

aus dem Altschul

Wismann Adolf-Hitler-Straße 88, Ruf 28 000

Kurse im Gesellschaftstanz für  
Schüler und Erwachsene.

Einzelunterricht jederzeit!

Auskunft täglich: 14-15 Uhr und 19-20 Uhr



sie passen stets genau, bieten  
höchste Sicherheit und erhalten  
den Wert Ihres Wagens. Für die  
stets gleichbleibende gute Quali-  
tät der Original-FORD-Ersatzteile  
bürgt das Kölner FORD-Werk.

Dipl. Ing. **MAX WEINGERTNER**  
Autorisierter Fordhändler

Litzmannstadt Horst-Wessel-Str. 225  
Ruf 157-44

## Gebrauchtwagen

an denen Sie immer Freude haben,  
stets etwa 25 am Lager

Wanderer W. 24 Lim. 2.850. — RM  
Wanderer 2,3 Lim. 4.800. — „  
Fiat 1100 Lim. 2.700. — „  
Fiat 1100 Lim. 2.950. — „  
Fiat 1500 Lim. 2.400. — „  
Fiat 1500 Lim. 2.900. — „  
Adler Junior-Lim. 2.050. — „  
Opel Olympia 30. 4türig 2.200. — „

und viele andere  
verkauft auch auf Teilzahlung

**Georg Pirscher—Automobile**

Posen

Kirchstraße 30 Ruf 6203

## Theater zu Litzmannstadt

Städtische Bühnen

Heute, Sonnabend, 19. 4.

A 20.00 — E 22.30

Freier Kartenverkauf

Wahlfreie Miete

Meine Schwester und ich  
Wahlfreies Spiel von Ralph Benatzky

Sonntag: 15.30 Der Reiter  
20.00 Prinz Friedrich von Homburg



Neue große Märchen-  
Vorstellungen mit dem  
entzückenden  
Märchen-Tonfilm



Heute bis Montag  
13 Uhr

**Kleine Preise**  
Kinder 0,30 und 0,50  
Erw. 0,50 und 0,70

Kein Vorverkauf  
Kasseneröffnung 1 Std. vor Beginn  
Die Plätze müssen sofort  
eingenommen werden



## Handgewebte Turban-Kopftücher

bei

Wanda Schmidt  
Straße der 8. Armee 202  
(Ecke Adolf-Hitler-Straße)

In der Wiederholung  
liegt der Erfolg der Anzeige.



Der Expeditions-Großfilm  
von

Schulz-Kampfenkel und Gerd Kahle

Im Vorprogramm

Die aktuelle Deutsche Wochenschau

Jugendliche zugelassen!

Des großen Erfolges und der großen Nachfrage wegen

letztmalige Wiederholung

Sonntag, den 20. April, vorm. 10 Uhr  
im



## GLAS

Neuverglasungen u. Reparaturen  
Autoscheiben

Spiegel und Möbglaser

Spiegelfabrik, Glasschleiferei und Bauglaserei

**A. MICHELSON,** komm. Verw.  
(vorm. J. Candryk)

Hermann-Göring-Straße 38

Ruf 183-18



... nach wie vor feinste Naturseide!

Auf den Abschnitt Nähmittel III der 2. Kleiderkarte  
erhalten Sie 6 Röllchen AMANN-Seide.

## Neuthra

## Dauer-Backhefe



10 Pfg.

Mit „Neuthra-Dauerhefe“ fortschrittlich backen!

Durch das „Tempo der Zeit“ ist das so gesunde und vitaminreiche Hefengebäck verdrängt worden,  
weil vielen die Backweise zu umständlich erscheint. Ja, es gibt manche Hausfrau, die gar nicht  
mehr so recht weiß, wie man mit Hefe backt. Das soll jetzt anders werden! Seit es „Neuthra-  
Dauerhefe“ gibt, kann auch die „eilige“ Hausfrau wieder schnell, einfach und zuverlässig backen.  
Halten Sie sich von jetzt ab immer einige Beutel in Ihrer Vorratskammer. — In Beuteln zu 10 Pfg.  
überall erhältlich. — Neuschäfer-Thraenhardt, Hersbruck, Bayern.